

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer Nr. 4646.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Vier Beilagen:
Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirt - Der Arbeiter - Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 263. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Personenstandsaufnahme betr.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die Hauslisten (Haushaltsverzeichnisse) vom 27. v. Mts. bis jetzt noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit gebeten, dieselben umgehend auf Zimmer Nr. 7 des Rathhauses gefälligst abgeben lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Beitrag für die Hausrecht-Abfuhr und Reinigung der Hausabfälle für 1. Oktober 1897 bis Ende März 1898. (II. Rate).

Der Beitrag für die Monate Oktober 1897 bis Ende März 1898 ist heute fällig geworden.

Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, bis zum 11. d. Mts. Zahlung zur Stadt-Kasse (Zimmer Nr. 2) zu leisten.

Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8^{1/2} Uhr bis Mittags 1 Uhr.

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt auf die Vorschriften der Acciseordnung für den Eingang accisepflichtiger Gegenstände aufmerksam gemacht. Nach § 4 der Acciseordnung müssen alle accisepflichtigen Gegenstände mit Ausnahme des von Außen kommenden einer thierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches, welche von außerhalb des Stadtgebietes oder aus den in § 3 Satz 2 der Acciseordnung genannten Orten und Gebäuden (Clarendal, Fasanerie, Platte, Kupfermühle) in die Stadt eingebracht, unbedingt, also auch dann, wenn sie bloß durch die Stadt nach Außen gehen sollen, ohne irgend eine Einfuhr oder Veränderung der Ladung dem Acciseamt beziehungsweise der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden. Für die Vorführung u. Declaration ist der Transportant unter allen Umständen verantwortlich; außer ihm im Unterlassungs-falle aber auch der Empfänger der Waare, insofern er dieselbe ohne acciseamtlichen Nachweis, resp. ohne Quittung des Acciseamts über Rattegebende Entrichtung der Accise annimmt.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei). Schlachtvieh (Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Kapuzinen, Enten, Hühner und Hühner (einschließlich Vögel, Hasel, Schnees und Feldhühner), frisches geräucherter und gesalzener Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstaquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarzwurste und Weißbrot aller Art, Semmel- und Weizenbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei).

Das bezeichnete Geflügel ist gleich bei der Einfuhrung accisepflichtig, wobei es keinen Unterschied macht, ob solches in lebendem oder totem Zustande eingeführt wird.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Das Accise-Amt: Behrung.

Bekanntmachung.

Die am 4. d. Mts. stattgehabte Versteigerung von Obstbäumen, längs des Exercierplatzes am Schiersteiner Weg, ist genehmigt worden. Ausgeschlossen von der Genehmigung ist der mit Nr. 19 bezeichnete Rußbaum.

Die Steigerer werden aufgefordert, die Bäume sammt dem Wurzelstock bis spätestens zum 11. d. M. zu entfernen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Die am 5. November cr. stattgehabte Rehricht-Versteigerung ist genehmigt und wird der Rehricht den Steigerern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden die zu dem Nachlasse des Bauunternehmers Jakob Rath von hier gehörigen Immobilien als:

1. Nr. 4952 des Lagerb. ein vierstöckiges Wohnhaus mit Nebengebäuden, Stall, Scheune und 8 a 82 qm Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Moritzstraße zw. Jonas Schmidt und Peter Schmidt.
2. Nr. 850 des Lagerb. ein vierstöckiges Wohnhaus mit 3a 77 qm Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Ecke der Kirchgasse und Luisenstraße zw. Christian Tauber und Philipp Schmidt.
3. Nr. 3170 des Lagerb. 29a 29,50 qm Acker „Unter Pfasterbrück“, 3r Gewinn, zw. August Christmann und Heinrich Christian Cron.
4. Nr. 8148 des Lagerb. 18 a 40 qm Acker „Klein-hainer“, 2r Gewinn, zwischen Christian Kalkbrenner und Conf. und einem Weg und Daniel Kraft, hat 16 Obstbäume.
5. Nr. 5085 des Lagerb. 17 a 34,25 qm Acker, jezt theilweise Garten „Schiersteinerlach“, 2r Gewinn, zw. Karl Schmidt und Karl Scheffel und Alexander Müller. Die auf einem Theile des Ackers stehende Scheune wird mit versteigert.
6. Nr. 3413 des Lagerb. 28 a 14,25 qm Acker „Ochsenstall“, 2r Gewinn, zwischen einem Weg und dem Staatsfiskus.
7. Nr. 3419 des Lagerb. 29 a 45,50 qm Acker „Ochsenstall“, 3r Gewinn, zw. Friedrich Wilhelm Wortmann und einem Weg.
8. Nr. 8173/74 des Lagerb. 1 h 6 a 60,75 qm Acker „Hierschbierberg“, 1r Gewinn, zw. Johann Bapt. Wagemann und Conf. und einem Weg und Ludwig Wintermeyer.
9. Nr. 7928 des Lagerb. 23 a 01,50 qm Acker „Wein-reb“, 3r Gewinn zw. August Jiß und Conf. und Elise Büger und Conf.
10. Nr. 5409b des Lagerb. 35 a 01,25 qm Acker „Schiersteinerberg“, 2r Gewinn, zwischen Georg Knefeli und Leonhardt Wollweber. Die auf dem Acker stehende Arbeiterhütte wird mit versteigert.
11. Nr. 3259 des Lagerb. 48 a 66 qm Acker, jezt Weinberg, „Langelsweinberg“, 1r Gewinn, zw. Dr. Peter Kremers und Dr. Philipp Bertram. Ist wie auch das folgende Grundstück theilweise eingefriedigt.
12. Nr. 3261/62 des Lagerb. 72 a 35 qm Acker, jezt Weinberg, „Langelsweinberg“, zw. Dr. Philipp Bertram und Christian Kunz.
13. Nr. 3163/64 des Lagerb. 15 a 31 qm Acker „Unter Pfasterbrück“, 2r Gewinn, zw. der Stadt Wiesbaden und einem Weg.
14. Nr. 8126 des Lagerb. 16 a 12,75 qm Acker „Klein-hainer“, 1r Gewinn, zw. Heinrich Karl Christian Burk und Philipp Heinrich Schmidt und
15. Nr. 3420 des Lagerb. 12 a 43 qm Acker „Ochsen-stall“, 3r Gewinn, zw. Friedrich Wilhelm Wortmann und Heinrich und Wilhelm Kimmel, hat drei Obstbäume.

in dem Rathhaus hier, Zimmer 55, abtheilungshalber versteigert.

Wiesbaden, den 5. November 1897

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die ledige Louise Ernst, geb. am 8. Mai 1868 zu Wiesbaden, früher Wellrigstraße 44 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, so daß dieselben auf öffentliche Kosten verpflegt werden müssen. Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt. Adresse: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Verpachtung städtischer Grundstücke.

Mittwoch den 10. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen die nachverzeichneten städt. Grundstücke:

1. Nr. 6361 Lagerb. = 13 ar 18,25 qm Acker, „Wellrig“ 3r Gewinn, zw. einem Wege und Friedrich Adolf Wintermeyer,
2. Nr. 6904a Lagerb. = 5 ar 8325 qm Ackerfläche an der Schützenstraße, mit mehreren Obstbäumen,
3. Nr. 6984 2 ha 00 ar 04,25 qm = 8 Morgen

17 Schuh, an einem Stück, Acker an der Mainzerstraße, gegenüber der Butterfabrik von Cron u. Scheffel, mit ca. 70 Obstbäumen,

theils auf eine längere Reihe von Jahren, im Rathhause dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von 56 Stück 2-sitzigen Subsellien für die Schule an der Lehrsstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 41 versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 11. November 1897, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1897.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die für die Subsellien re. im alten Marktschulgebäude abgegebenen Höchstgebote sind — mit Ausnahme derjenigen für 2 Schränke — genehmigt. Die Steigpreise sind sofort bei der Stadtkasse einzuzahlen und die Gegenstände bis Donnerstag, den 11. d. Mts., Vormittags, in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 8. November 1897.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann in der Parkanlage im Nerothal guter Mutterboden nach Angabe des dortigen Aufsichtspersonals unentgeltlich abgeladen werden.

Abladefarten können während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 42 des neuen Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 8. Oktober 1897.

Die Deputation für die Parkanlage im Nerothal Winter.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichtlagerplatz im Distrikt „Kleinfeldchen“ 15 Haufen (je zu 30 Karren) Hausrecht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd Hedwig Reich, geboren am 6. April 1877 zu Berlin, zuletzt Adlerstraße 13 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr uneheliches Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß. Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 4. November 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Versteigerungslokale Neugasse 6 **1 Hund** öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 9. November 1897.
3274 **Steigerwald, Vollziehungsbeamter.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 9. November 1897.

Geboren: Am 4. Nov. dem Küfereheleuten Heinrich Bitter e. T., R. Maria. — Am 7. Nov. dem Schriftfeger Wilhelm Weg e. S., R. Emil. — Am 7. Nov. dem Kaufmann Max Goldschmidt e. S., R. Fritz. — Am 3. Nov. dem Kellner Ludwig Werner e. T., R. Katharina Margaretha. — Am 4. Nov. dem Kellner Carl Rah e. T., R. Martha Mina. — Am 4. Nov. dem Lehrer Heinrich Berg e. T., R. Elisabeth Luise Emilie Amalie. — Am 4. Nov. dem Schriftfeger Johann Bengel e. T.

Aufgeboten: Der Hauptmann und Compagnie-Chef im 97. Infanterie-Regiment Ludolf Wilhelm Eduard Alexander Müller zu Saarburg mit Auguste Henriette Leopoldine Antonie v. Grabow hier. — Der Feldwebel im Fußartillerie-Regiment, General-Feldzeugmeister, (Brandenburgisches) Nr. 3, Richard Schulze zu Weissenau mit Anna Katharine Franziska Sauer hier.

Berechlicht: Der Königl. Major und Abtheilungs-Commandeur im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 33 Ludwig Wilhelm Fußbahn zu Weh, mit der Wittve des Königl. Kreis-Schulinspektors Michael von Coellen, Maria Adolphine, geborene Hagedorn hier. — Der Porträtmaler Reinhard Moriz Dörner hier, mit Margarethe Wilhelmine Katharine Jung hier. — Der Lithographengehülfe Karl Johann Martin Groß hier, mit Helene Luise Emmelhainz hier.

Gestorben: Am 9. Nov. Catharine Henriette Christiane, T. des Metallschleifers Heinrich Siefer, alt 9 M. 18 J. — Am 9. Nov. Wilhelm, S. des Fuhrmanns Christian Siefer, alt 7 M. **Königl. Standesamt.**



Mittwoch, den 10. November 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Festmarsch über Motive aus Beethoven's Es-dur-Concert Wiprecht.
2. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
3. Die Naxos, Walzer Kling.
4. Scene und Arie aus „Luisa di Montfort“ Bergson.
- Clarinet-Solo: Herr Seidel.
5. Sonnermädchen Sonntag, Melodie für Streich-Orchester Ole Bull.
6. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
7. Parientanz und Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“ Glück.
8. Jägerlieder, Potpourri Schreiner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Maritana“ Wallace.
2. Dolce far niente, melodisches Tonstück Möhring.
3. Packeltanz aus „Räuberzähl“ Flotow.
4. Sonje d'amour après le bal, Intermezzo Czibulka.
5. Ouverture zu „Dame Kobold“ Raff.
6. Wiener Couplets, Walzer Jos. Strauss.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
8. „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!“ Marsch Gruss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Zwei historische Vortrags-Abende

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Onken aus Giessen.

Donnerstag, den 11. November, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

II. Abend (II. Cyklus-Vorlesung).

Thema:

Wallensteins Verrath in Geschichte u. Drama.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht-nummerirter Platz: 1 Mk. 3 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen

hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Abonnement auf sämtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter Platz 15 Mk., nichtnummerirter Platz 10 Mk.

Städtische Cur-Verwaltung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Concerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 12. November, Abends 7 1/2 Uhr.

3. CONCERT

unter Mitwirkung der Pianistin Frau **Teresa Carreno**

und des verstärkten städt. Cur-Orchesters unter Leitung

des Concertmeisters Herrn Herm. Irmer.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirt.

Platz: 3 Mark. Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.;

Gallerie links 2 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Das Abonnement auf die 12 Cyklus-Concerte beträgt:

Für einen I. nummerirten Platz: 36 Mark.

„ „ II. „ 24

Städtische Cur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 9. November 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Dresden	Sturz	Darmstadt
Donath	Dortmund	v. Schacky	München
Meyer, Rog.-Rath	Delitzsch	Wohlmuth	München
Schrödter	Schönberg	Lechner	Karlsruhe
Simon m. Fr.	Hanau	Schulz	Cassel
Diehl		Kindermann	

Schlossbauer	Schöneberg	Vogel, Kfm.	Lahr
Scholz	Erfurt	Beck, Kfm.	Gemünd
Hermann	Cöln	Dauker, Kfm.	Berlin
Laury	Essen	Grützmaier, Kfm.	Berlin
Abicht	Strassburg	Engels, Kfm.	Aachen
Thome	Danzig	Hotel Hoppel.	
Tlogertzy	Danzig	Schneider, Kfm.	Mainz
Eagler	Königsberg	Kohl, Kfm.	Coblenz
Friedel	Lennep	Remmert m. Schw.	Dresden
von Ahrensleben	Lübeck	Schaefer m. Fr.	Remscheid
Murishoff	Saarbrücken	Hotel Hohenzollern.	
Schönfeld	Lippstadt	Perlon m. Fr. Ob.-Lahnstein	
Tegertag	Blankenburg	Hotel Kaiserhof.	
Nutzenbecher	Oldenburg	Jünke	Danzig
Frankenberg	Altona	Bleichert	Leipzig
Nottebohm	Halle	Keil	Leipzig
Holtze	Kattowitz		

Alteessal.	Neuchatel	Garenfeld, Schriftst.	Cöln
Fleury, Fr.	Curanstalt Dielenmühle.	Garenfeld, Fr.	Cöln
Prigge m. Fr.	Pasewalk	Badhaus zur Goldenen Krone.	
Aicheler, Kfm.	Offenbach	Lohen m. Fr.	Neust.-Göden
Hotel Einhorn.		Weisse Lilien.	
Obers, Kfm.	Strassburg	Schweer m. Gem.	Bremen
Petzinger, Kfm.	Pirmasens	Mathias	Hausach
Kramer, Kfm.	Berlin	Tendering, Fr.	Hausach
Hummel, Kfm.	Pforzheim	Wolber, Fr.	Hausach
Akermann, Kfm.	Berlin	Hotel Mehler.	
Klentze, Kfm.	Hamburg	Mosch, Kfm.	Berlin
Carstens, Kfm.	Berlin	Curanstalt Bad Nerothal.	
Cohn, Kfm.	Berlin	Mumfund, Kfm.	England
Freisleben	Reichenbach	Pfälzer Hof.	
Reif m. Fr.	Düsseldorf	Blumenthal	Dauborn
		Born, Landw.	Pohl
		Hahn	Flacht
		Schruck	Nastätten
		Meyer	Hausen

Scholtens, Kfm.	Birken	Zur guten Quelle.	
Scholtens, Kfm.	Xanten	Jaeger, Kfm.	Hanau
Schimmel, Kfm.	Elberfeld	Heymach	Königstein
Schulze, Kfm.	Nordhausen	Fischer, Kfm.	Wien
Schulze, Kfm.	Hadamar	Feitsche, Kfm.	Laasphe
Gabriel, Kfm.	Giessen	Heinemann, Kfm.	Dauborn
Naus, Kfm. m. Fr.	Cöln	Beer, Kfm.	Frankfurt
Kramb, Kfm.	Trier		
Straubel, Kfm.	Trier		
Schreiter, Kfm.	Leipzig		

Premela, Kfm.	Amsterdam	Hotel Union.	
Lukowski	Warschau	Fried, Kfm.	Klingenberg
Lukowski	Warschau	Hotel Victoria.	
Lukowski	Berlin	Kolbe, Rittergutsbes.	m. Fr.
Thiel, Kfm.		Hohen-Wischendorf	
		Kessler, Hptm.	Metz
		Hess, Lieut.	Metz
		Schwangers, 2 Fr.	Uerdingen
		Clemens, Fr.	Bernkastel
		Hagedorn	Essen
		Teschemacher	Werden
		Schwangers m. Fr.	Uerdingen
		Schwangers	Uerdingen
		Forthake	Speier
		Peters, Priv.	Paris
		Lusbon, Fr.	Braunschweig
		Hotel Weiss.	
		Grieben	Cassel
		Wolf, Dir.	Darmstadt
		Miltensberg, Kfm.	Bremen
		Klaybolte	Hannover

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniss gebracht, daß an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten eine Verlängerung der Beschäftigungszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes gestattet worden ist und zwar für die **Sonntage, den 28. November u. 5. Dezember d. Js. von 3 bis 7 Uhr Nachmittags** und für die **Sonntage, den 12. und 19. Dezember d. Js. von 3 bis 8 Uhr Nachmittags.**
Wiesbaden, den 5. November 1897.
Königliche Polizei-Direktion.
A. Prinz v. Ratibor.

Verdingung.

Zum Neubau eines Gemeindehauses der evangel. Kirchengemeinde in der Steingasse dahier sollen vergeben werden.

- 1) Trägerlieferung,
- 2) Grobe Schlosser- u. Montirungsarbeiten,
- 3) Steinhauerarbeiten.

Die Submissions- sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten Lang, Luisenstraße 23, während der Bureaustunden bis zum 13. d. Mts. offen und es können ebenda Offertformulare und Kostenanschlagsauszüge gegen Entrichtung der Kosten in Empfang genommen werden.

Angebote sind daselbst verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 16. d. Mts. einzureichen.
Wiesbaden, den 5. November 1897.

Der Vorstand der Bergkirchen-Gemeinde.
E. Veesenmeyer, 1. Pfarrer.

868

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. November 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr, werden auf der Kronenbrauerei, Sonnenbergerstraße 53,

7 Faß Brauntwein, 103 Hl. Weisswein, 28 1/2, 35 1/2, Flaschen Rothwein, 102 Hl. versch. Liqueure, 27 Hl. Cognac, 21 Hl. Madeira, 16 Hl. Champagner, 5 Hl. Essenzen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 9. November 1897.

890

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. November d. Js., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

2 Betten, 2 Sophas, 1 Chaiselongue, 1 Spiegel, 1 schrank, 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Polster-Garnitur, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, ein Regulator, 1 Spiegel, 3 Bilder, 1 Tisch, ein Sekretär, 1 Thele, 1 Ladenschrank, 1 Koffer und 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung des Pferdes findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 9. November 1897.

892 **Eichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. November cr., Mittags 12 Uhr, wird in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 compl. Bett, 2 Waschkommoden und 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 6 Kleiderschränke, 10 Kommoden, 6 Sophas und 6 Stühle, eine Console, 2 viered., 1 ovaler und 2 Antoinettentische, 2 Vertikows, 3 Regulatoren, 2 Spiegel, 1 Etager, 8 Bilder, 1 Delgemälde, 1 Teppich, 1 Zweirad, 1 Musterwaarenschrank, 1 Cylinderbureau, 16 Bde. Meyers Conversations-Lexikon, 1 Kuh u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 9. November 1897.

891 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Concurs-Ausverkauf.

Infolge Concursöffnung wird das

Schuhwaarenlager

Kirchgasse 38

zu ermäßigten Preisen ausverkauft. 855
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Brennholz Verkauf.

Die Natural-Berpflegungs-Station dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigegebenen Preisen:

Buchenholz, 4 Schnittig, Raumreiser 12 M. 50 Pf.,

5 Schnittig, 13 " 50 "

Kiefern (Anzüge) Holz per Sack zu 1 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität. Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm**, Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zwecks der Anstalt gefördert wird.

Nichtamtliche Anzeigen.

Loose.

Casseler Damenheiml., Ziehung 12. November, Loos 1 M.

Haupttreffer 50,000 Ml.

Meyer Dombaul., Ziehung 13. November, Loos 3.30 Ml.

Haupttreffer 50,000 Ml.

Strassburger Pferdeh., Ziehung 20. November, Loos 1 Ml.

Haupttreffer 30,000 Ml. Porto 10 Pfg., Liste u. Porto 20 Pfg.

empfehl

M. Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

4 Pfg. Rohesbückinge 4, 6 u. 8 Pfg.

14 Pfg. Edelmaronen 14 Pfg.

25 Pfg. Neue Feigen 25 Pfg.

30 Pfg. Neue große türk. Pfannen 35 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19

Zum Schlachten

nöthige Gewürze

empfehl

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbengasse 15.

755

Für jede Hausfrau

ein nützliches und praktisches Geschenk ist

Walter's patentirte Teigrolle

mit der ohne Mühe jeder Teig gleichmäßig dick in verschied. Stärken ausgewellt, daher stets egale schöne Backwaaren erzielt. Passend als **Weihnachtsgeschenk.** — Preisgekrönt. — Gegen Nachnahme 2 M. 10 Pf. franco.

Max Walter, Coburg.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 263. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Drittes Blatt.

Von unseren Schulen.

© Wiesbaden, 9. Nov.

Es ist eine gar lohnende Beschäftigung, auf die Entwicklungsgeschichte unserer Schulen einmal einen Rückblick zu werfen und zu betrachten, wie aus kleinen unscheinbaren Anfängen ein so weitverzweigtes und doch in sich so gegliedertes und geschlossenes Lehrgebäude aufgerichtet worden ist, wie es in keinem anderen Lande der Erde wieder anzutreffen ist. Mag man anderwärts den Deutschen voraus sein auf diesem oder jenem Gebiete, auf dem des Schulunterrichts steht Deutschland allen übrigen weit voran. Diese Thatsache bietet zugleich die Garantie dafür, daß Deutschland in Zukunft je länger je mehr auch auf allen übrigen Gebieten der Kultur, des Handels und der Industrie einen Weltfirst mit den Völkern der Erde ehrenvoll bestehen werde. Denn am Ende sind es doch die Waffen des Geistes, mit denen die Erfolge in der Welt errungen werden; und darum kann man mit Recht behaupten, die Zukunft eines Volkes hängt von seinen Schulen ab.

Von allen Lehrstätten der Jugend nimmt die Volksschule naturgemäß den ersten Platz ein. Nicht nach ihrem Alter, die humanistischen Gymnasien stammen aus viel älterer Zeit, wohl aber wegen der Thatsache, daß sie den breitesten Schichten der Bevölkerung die geistige Nahrung vermitteln. Und wenn wir auch eingestehen müssen, daß es mit unserer Volksschule noch nicht überall so beschaffen ist, wie wir es wohl wünschten, so kann doch diese Thatsache als feststehend gelten, daß das Streben, bestehende Mängel zu beseitigen und Verbesserungen einzuführen, in hohem Maße vorhanden ist. Spuren dieser Bestrebungen begegnen wir fast Tag für Tag, wir brauchen nur die Augen offen zu halten. Es ist noch nicht so gar lange her, da unterrichtete in den dörflichen Schulen noch kein besonders zu diesem Behufe vorgebildeter Lehrer, da betrieb noch der Schneider oder der Schuhmacher des Ortes oder wer sonst in der Gemeinde dazu als befähigt galt, den Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen und in der Katechismuslehre. Dieser Unterricht wurde natürlich nur nebenamtlich erteilt, und hatte der brave Handwerkermann gerade einen lohnenden Auftrag in Arbeit, dann dachte er bis zu dessen Fertigstellung überhaupt nicht an die Schule. Es geschah dann z. B. wohl, daß ein Kapitel aus der Bibel, von den kleineren aus dem Lesebuch vorgelesen wurde, und zwar in der Weise, daß vom Ersten bis zum Letzten herab jedes Kind den Abschnitt las, bis die Glocke den Schluß der Schulleit verkündete.

Daß diese Methode oft als „Nothbehelf“ diente, erklärt wohl auch der Umstand, daß die ganz alten Leute wohl Gedrucktes, aber nicht Geschriebenes lesen können und des Schreibens überhaupt unkundig sind.

Und wie ist es anders geworden in unserer neuen, so viel geschmähten Zeit. In Stadt und Land herrscht heute die gleiche Methode, nach welcher die Kinder fast spielend lesen und schreiben, richtiger eigentlich umgekehrt, erst schreiben und dann lesen lernen. In systematischer Ordnung wird dann ein Stein zu dem andern gesetzt, und wenn das Kind nach achtjährigem Schulbesuch in das Leben tritt, so ist es, wenn es die Schuljahre nur einigermaßen gut ausgenutzt hat, im Besitze ganz achtungswerther Kenntnisse. Außer der Religion ist das Rechnen, die wichtigste Kenntniß im praktischen Leben, so gut geübt, daß es eine wahre Freude ist, auch Geographie und vaterländische Geschichte ist in ganz respektablem Umfange getrieben worden und, was wir gar nicht hoch genug anrechnen können, aus dem Schatze unserer Volkslieder sind Knaben und Mädchen die herrlichsten Perlen zum unverlierbaren Besitze zugeeignet worden. Mit seinem Volksschulwesen kann Deutschland getrost jede andere Nation in die Schranken fordern, den Sieg kann ihr keine entziehen.

Wenn man den Fortschritt im Volksschulwesen mit einer geraden Linie vergleichen kann, die ohne Ablenkung einem vorgesteckten Ziele zustrebt, so wird man auf dem Gebiete des höheren Schulwesens diesen Vergleichsgegenstand für die dort beobachtete Bewegung nicht wohl anwenden können. Es scheint vielmehr, als wenn hier Versuche und Experimente mannigfacher Art noch im Gange seien, um das zu finden, was wirklich nach allen Richtungen hin befriedigt. Die Reformen, denen das alte humanistische Gymnasium in dem letzten Jahrzehnt unterworfen worden ist, haben nicht die gleiche Beurtheilung bei allen zuständigen Faktoren gefunden. Während die einen nicht zufrieden sind mit den dem modernen Bedürfnisse gemachten Concessionen, beklagen die andern bereits, daß dem griechischen und dem lateinischen Unterricht, diesen Grundpfeilern der humanistischen Bildung, der Boden schon in mehr als bedenklicher Weise abgegraben sei. Und wer wollte verkennen, daß in unseren Tagen des Materialismus und Egoismus auch das humanistische Gymnasium mit seiner Pflege des Idealismus, mit seiner weltabgewendeten Behandlung der alten Klassiker eine hohe Mission zu erfüllen hat; wer aber möchte andererseits leugnen, daß das moderne Leben mit seinen mächtigen Impulsen für die Ziele unserer höheren Schulbildung als gar nicht vorhanden angesehen werden könnte. Den Verfechtern dieser zweiten Ansicht

kommt der uralte Satz zu Statten: Non scholas, sed vitas discimus, nicht für die Schule, für das Leben lernen wir. Diesem Grundsatz entspricht die Errichtung unserer Realgymnasien, unserer Oberreals- und Realschulen, von denen die eine immer mehr als die andere von dem gymnastischen Typus abweicht.

Der Zug der Zeit spricht sich in diesem Vorgange deutlich genug aus; er würde noch in die Augen fallender sein, wenn nicht ein gewisser Umstand der Ausführung des modernen Principes hinderlich wäre. Das Gymnasium ist die mit den höchsten Privilegien ausgestattete Bildungsanstalt. Ein Gymnasial-Abiturient kann alles werden, ihm steht die Welt offen. Der Abiturient des Real-Gymnasiums, der dieselbe Lehrzeit durchgemacht hat, wie der des Gymnasiums, ist dagegen in der Berufswahl wesentlich beschränkter. Daß dieser Umstand bei der Entscheidung der Frage, soll der Junge in's Gymnasium geschickt werden oder eine Realschule besuchen, ins Gewicht fällt, ist selbstverständlich. Daß die Realanstalten gleichwohl eine große Zukunft haben, das lehren die Erfolge, die sie seit der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens zu verzeichnen haben.

Politische Uebersicht.

© Wiesbaden, 9. Nov.

Der deutsche Reichstag wird, einer officiösen Bestätigung zufolge, am Dienstag, den 30. d. M., einberufen werden. Es dürfte ihm bei seinem Zusammentritt neben dem Etat auch die Marinevorlage und die Militärstrafprozeßordnung vorgelegt werden. Die erste Lesung des Reformentwurfs über die Militärgerichtsbarkeit soll noch in den 2 oder 3 Wochen vor Weihnachten stattfinden. Auch die erste Lesung der Marinevorlage soll noch in diesem Zeitraum erfolgen. Jedenfalls ist es gut, daß der Reichstag gleich bei seinem Zusammentritt in den Besitz der beiden wichtigsten Vorlagen tritt, die ihn in der kommenden Saison beschäftigen sollen.

Die Parlamentskrisis in Oesterreich-Ungarn.

Wer sich entschuldigt, klagt sich an und wer ungefragt erklärt, daß er sich sehr sicher fühle, der wird es sich gefallen lassen müssen, wenn man seine Position für zweifelhaft ansieht. Daß der österreichischen Regierung nahe stehende Blatt „Vaterland“ hat nun von einem Ressort-Minister des österreichischen Kabinetts die Versicherung er-

Ich verlor meinen Appetit und magerte zusehends ab; ich konnte nachts nicht schlafen und litt heftige Herzschmerzen; mein Humor schwand, und ich wurde in einer Weise melancholisch, daß ich kranker und nervöser als je zuvor erschien.

Mein Aussehen wurde immer schlechter. Mein Teint war stets außerordentlich zart gewesen, jetzt ward er schlaff und gelb. Die Haut verlor die Frische, ward trocken und rauh und rieb sich wie Puder ab. Die Augen wurden glanzlos, und die Pupillen zogen sich zur Größe von kleinen schwarzen Punkten zusammen.

Natürlich hatte ich damals keine Ahnung, daß dies alles die Folge des Morphiumgenusses war, und konsultirte meinen Arzt, ohne denselben von meiner Leidenhaftigkeit Mittheilung zu machen. Er meinte, ich litt an Gallensteinen, verordnete mir Austeränderung, Diät u., dann würde bald alles wieder in Ordnung sein. Ich eilte nach Hause und vergaß in der Hast der Abreise meinen Morphium-Vorrath einzupacken.

An meinem neuen Aufenthaltsort konnte ich mir das Gift nicht verschaffen und mußte mich ohne dasselbe behelfen. Oh, was litt ich unter dieser Entbehrung; nur wer ebenfalls dem Morphium gefröhnt, wird mich verstehen können.

Es war eine entsetzliche Zeit. Ich wurde so krank, daß ich schon nach drei Tagen nach Hause zurückkehrte; denn ich fühlte, daß ich wahnsinnig werden würde, wenn ich nicht bald in den Besitz von Morphium käme.

Kaum zu Hause angelangt, nahm ich eine größere Dosis, die mir sofort Erleichterung verschaffte. In der Hast muß ich wohl eine größere Quantität als gewöhnlich genommen haben, denn ich schlief sofort ein und lag beim Erwachen wie in einem Stortrampf; nur das Herz schlug heftig, während meine Glieder vollständig steif waren. Ich konnte weder Hand noch Fuß rühren, dagegen summte es

Bekenntnisse einer Morphiniin.

Nach dem Englischen.

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

Es wird heutzutage so viel für und wider den Gebrauch von Morphin geschrieben und gesagt, daß es den geeigneten Leser wohl interessieren dürfte, die Erfahrungen einer Dame zu hören, die vier Jahre hindurch dieser furchtbaren Leidenschaft fröhnte.

Ich machte eines Tages die Bekanntschaft einer jungen Dame, die mir über das Morphin und die persönlichen Erfahrungen, die sie mit demselben gemacht, folgendes erzählte:

Ich überlasse der Sprecherin das Wort:

Ich will Ihnen, lieber Freund, so genau wie nur möglich meinen geistigen und körperlichen Zustand schildern, die Wirkung des Morphiums auf meine Gesundheit, Temperament und Allgemeinbefinden, und glaube ich, daß nur wenige meines Geschlechts gleiches zu berichten imstande sind, wiewohl der Genuß von Morphin unter vielen jungen Leuten verbreitet ist. Könnten doch diese Armeen die entsetzlichen Folgen erkennen, sie würden alle Willenskraft aufwenden, um dem verheerenden Einfluß des Giftes zu entgehen.

Als ich etwa 20 Jahre alt war, mußte ich mich einer sehr gefährlichen inneren Operation unterziehen. Ich litt heftige Schmerzen, und der Arzt machte mir, um dieselben zu lindern, sehr häufig Morphin-Einspritzungen. Mit dieser Stunde fing mein Unglück an; denn nur zu bald fand ich, daß die Injektionen mir nicht nur Erleichterung verschafften, sondern mich in einen Zustand wohliger Ruhe und Zufriedenheit versetzten, nach dem ich mich so innig sehnte.

Mit Freuden erwartete ich den Augenblick, da der

Arzt die Einspritzung vornahm und wenn mir die Stiche auch in der ersten Zeit schmerzhaft vorkamen, so bat ich ihn doch häufig, die Dosis zu verstärken und die Injektion zu wiederholen, eine Bitte, die er leider nur zu oft erfüllte. Zuweilen heuchelte ich sogar heftige Schmerzen, nur um zu meinem Ziele zu gelangen.

Das Gift hatte einen derartigen Einfluß auf mein Nervensystem gewonnen, daß es mir unmöglich war, ohne dasselbe zu existieren, und mein erster Gedanke war, als ich wieder ausgehen konnte, mir ein gehöriges Quantum Morphin zu verschaffen, was mir nicht schwer wurde, da ich mit einem Chemiker bekannt war, der mir dasselbe in Form von Pillen zubereitete. Ich nahm dieselben zunächst in kleinen Dosen, verstärkte dieselben jedoch nach und nach, bis ich eine ziemliche Quantität vertragen konnte. Wenn ich aufrichtig sein will, so muß ich allerdings gestehen, daß die Periode, in der ich mich dem unbeschränkten Morphiumgenusse hingab, die schmerzloseste und heiterste meines ganzen Lebens gewesen ist. Meine Schmerzen schwanden vollständig und eine seltene Kraft und Energie schwellte meine Glieder.

Vor meiner Krankheit hatte ich eine kleine journalistische Arbeit begonnen, da ich aber noch Anfängerin in der Litteratur war, so fand ich oft nur nach langem Sinnen die passenden Ausdrücke, in die ich meine Gedanken kleiden konnte. Aber dies änderte sich unter der Wirkung des Morphiums: die Worte und Ideen strömten mir nur so zu, und ich war selbst erstaunt über meinen Gedankenreichtum. Als ich später die ganze Arbeit durchsah, fand ich, daß die Artikel, die ich gerade nachdem ich Morphin zu mir genommen niedergeschrieben, von einer Lebhaftigkeit und einem Humor waren, der meinen späteren Arbeiten vollständig fehlte.

Zu Anfang des dritten Jahres mußte ich mir eingestehen, daß mit mir eine Veränderung vorgegangen war.

halten, die Regierung fühle sich sehr sicher und denke nicht daran, zu demissioniren. Diese Versicherung hat ein gewisses Aufsehen erregt, namentlich man andererseits mit der Meinung nicht fehl gehen dürfte, daß Graf Badeni tatsächlich alle Stürme überdauern und die Fortwursfleierh dem Muster des Grafen Taaffe fortsetzen werde. Daß für die zweite Lesung des Ausgleichsprojektivs die denkbar schärfste Obstruktion beobachtet werden wird, ist bereits bekannt. Man wird gespannt darauf sein dürfen, ob die deutsche Opposition dies Mal die Abstimmung über das Gesetz zu verhindern wissen wird. Das Präsidium und die Rechte sind zu ganz rigorosen Maßregeln in dem bevorstehenden parlamentarischen Entscheidungskampfe entschlossen. Die Linke wird ihre Waffe begreiflicherweise dementsprechend wählen und der Kampf wird ein unerbittlicher werden. Uns scheint es so gut als gewiß, daß das Ende dieses Streites die Suspendirung des Parlaments sein wird. Daß mit diesem Mittel wohl die Festlegung des Budgetausgleiches auf 6 Monate, nicht aber die Beilegung der heftigen Gegensätze zwischen Regierung, Polen und Tschechen einer- und dem Deutschthum in Oesterreich andererseits erreicht werden wird, liegt auf der Hand.

In der Sitzung am Montag rügte der Vicepräsident Abrahamowitsch zunächst die in der Sitzung vorher gefallenen Ausdrücke, welche den Parlamentarismus nur herabzusetzen geeignet wären. Darauf erfolgten alsbald namentliche Abstimmungen; die gelindeste Form der zum Entscheidungskampfe gewappneten Obstruktion, auf die Pultbedel muß sie verzichtet, diese sind entfernt worden.

Deutschland.

*** Berlin, 8. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.)** Der Kaiser, welcher Sonntag Vormittags mit der Kaiserin dem Gottesdienst in den Potsdamer Communis beivohnte, traf Montag früh in Friedrichshagen in Schlesien ein. Als der Kaiser, nach allen Seiten grüßend, dem Salonwagen entstieg, brach das auf dem Bahnsteig zahlreich versammelte Publikum in Hochrufe aus. Nach der Begrüßung der zum Empfange erschienenen Herren beistieg der Monarch die erste der bereitstehenden Extrawagen, um das Ueberschwebungsgebiet zu besichtigen. Schulen und Vereine bildeten Spolier, den Kaiser mit Jubel begrüßend. Abends traf der Kaiser beim Grafen Tschirsky-Renard in Groß-Strehlitz zur Jagd ein.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von Pommer-Esche, hat, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, seine Entlassung nachgesucht und erhalten. Der Rücktritt dürfte gleichzeitig mit dem des Herrn von Bennigsen vom hannoverschen Oberpräsidium, also zum 1. Januar erfolgen. Als Nachfolger des Herrn von Pommer-Esche gilt Herr von Böttcher.

Der General der Infanterie Hans v. Werder ist, 63 Jahre alt, am Herzschlag in Görlitz gestorben. Derselbe war im letzten Kriege Generalstabschef der 13. Division und bis vor zwei Jahren commandirender General des 1. Armeecorps.

In der Sitzung des Bundesraths vom Donnerstag ist, wie der „Nat.-Ztg.“ bestätigt wird, der Entwurf der Militärstrafprozessordnung endgültig angenommen worden, so daß auch seine Vorrage an den Reichstag feststeht. Aus welchen

Gründen der amtliche Bericht über die Sitzung dieser Berathung völlig unerwähnt gelassen hat, sei nicht erkennbar.

Der Deutsche Kolonialrath ist auf den 18. November nach Berlin einberufen. Der frühere Leiter der Plantage Buschhof im Bezirk Pangani (Ostafrika), Hr. Schröder ist unter Bedeckung von zwei Feldwebeln der Schutztruppe mit dem Dampfer „Bundesrath“ nach Hamburg gebracht und von dort nach Berlin übergeführt worden.

Eine einheitliche Uniform für alle deutschen Turner wird einzuführen beabsichtigt. In der „Dtsch. Turnzeitg.“ schlägt nun Dr. Göb eine solche Uniform vor. Dieselbe besteht aus blauer Jacke und grauen Beinkleidern. Man hofft die Frage bald zu lösen, so daß beim nächsten deutschen Turnertage die einheitliche Uniform bereits eingeführt sein dürfte. Ein deutsches Centralcomité, das die Idee eines freiwilligen Erziehungsbeiraths über ganz Deutschland auszubreiten beabsichtigt, ist in der Bildung begriffen.

*** Darmstadt, 7. Nov.** Das von den hiesigen Ortsverbänden der „Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller“, sowie der „Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger“ zu Gunsten der genannten Pensionskassen gemeinsam veranstaltete Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie Prinzessin Ludwig von Battenberg wohnten dem Feste bei, dessen finanzielles Ergebniß jedenfalls ein ausgezeichnetes sein wird.

*** Karlsruhe, 7. Nov.** Am 6. und 7. November tagte hier die 28. Versammlung der südwestdeutschen Jrenärzte. Bezüglich des weiteren Ausbaues der Jren-Fürsorge außerhalb der Jrenanstalten war man darin einig, durch die Kreis-Pflegeanstalten könnten die Staats-Jrenanstalten entlastet werden durch Aufnahme von in Staatsanstalten genesenen Geisteskranken. Bezüglich der Errichtung von Sanatorien als Uebergangsanstalten gingen die Ansichten auseinander. Die nächstjährige Versammlung findet in Heidelberg statt. Als Verhandlungsthema wurde u. A. die Frage einer Jrenengesetzgebung für Deutschland bestimmt.

Ausland.

*** Wien, 8. Nov.** Behufs Verhinderung der Pärmenen ließ das Präsidium des Abgeordnetenhauses die Pultbedel an den Pulten der Abgeordneten entfernen. Die Majorität beschloß, da Katrein abnormals abgelehnt hat, den klerikalen Abgeordneten Ebenhoch zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu wählen. Am Freitag soll die zweite Lesung des Ausgleichsprojektivs stattfinden.

*** Budapest, 8. Nov.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Baron Banffy auf eine Bemerkung des Abgeordneten Madarasz, die Delegationswahlen nicht früher vorzunehmen, bevor die Regierung sich nicht überzeugt habe, daß in Oesterreich vollständige Verfassungsmäßigkeit herrsche, daß dies der Fall sei.

*** Budapest, 8. Nov.** In Neu-Best fanden gestern Abend große militärische Excesse statt. Circa 30 Marine-Soldaten griffen die angesammelte Volksmenge mit blanker Waffe an. Zahlreiche Personen wurden verwundet; nur ein starkes Militär-Aufgebot konnte die Ruhe wieder herstellen. Acht Marine-Soldaten wurden verhaftet, die anderen flüchteten.

*** Madrid, 8. Nov.** Don Carlos machte in Belgien große Waffen-Lieferungsbestellungen.

mir wie Glodenläuten in den Ohren; ein rother Nebel fluthete vor meinen Augen, meine Zunge war geschwollen, doppelt so groß wie gewöhnlich, und dabei hart wie eine Scherbe. Ich fühlte mich dem Tode nahe, konnte jedoch keine Bewegung machen und kein Wort sprechen, um Hilfe herbeizurufen. So lag ich, bis mein Dienstmädchen mir das Frühstück brachte. Meine Familie wurde herbeigerufen und kurze Zeit darauf erschien auch ein Arzt.

Derselbe reichte mir die nöthigen Gegenmittel, und nach kaum einer Stunde war ich außer aller Gefahr. Der Arzt, der mir mittheilte, daß ich beinahe einer Morphiumvergiftung erlegen wäre, beschwor mich, bei allem was mir heilig, gegen diese entsetzliche Leidenschaft anzukämpfen, und fügte hinzu, daß der allzuhäufige Gebrauch des Giftes bereits meine Herzthätigkeit geschwächt und meine Konstitution vollständig untergraben hätte. Er führte mir so gräßliche Beispiele von Morphiumkranken an, daß ich ganz entsetzt war, und gab mir die Versicherung, wenn ich es so weiter triebe, würde mein Gesicht in wenigen Jahren jede Spur von Anmuth und Jugend verlieren.

Ich gab dem Arzt das feste Versprechen, gegen die furchtbare Gewohnheit anzukämpfen, doch kaum hatte er das Zimmer verlassen, als ich wieder eine Dosis nahm, um die Schrecknisse zu vergessen, die er mir vorgemalt hatte.

Während der folgenden Monate hatte ich heftige Herzscherzen und verlor meine ganze frühere Energie. Mein Aussehen wurde immer schlechter, jede Spur von Farbe schwand von meinen Wangen und Lippen, die Haut sah aus wie Pergament, die Augen wurden leer und glaslos, und ich machte vollständig den Eindruck einer alten Frau.

Noch immer machte ich nicht die geringste Anstrengung, dem entsetzlichen Gifte zu entziehen, im Gegen-

theil, ich suchte Vergessenheit im Morphium, ebenso wie der Trunkenbold zum Schnaps seine Zuflucht nimmt, obwohl auch er ganz genau weiß, daß der Branntwein sein Verderben wird.

Wie man sich leicht denken kann, wurde mein Zustand immer schlimmer. Mein Geist verwirrte sich, ich wurde nervös und launenhaft, und nur mit Mühe war ich imstande, logisch zu denken. Ich fürchtete mich, mein eigenes Gesicht zu sehen, und kam ich an einem Spiegel vorüber, so wandte ich entsetzt meine Augen ab.

Dazu kam noch, daß ich schwach bis zur Hilflosigkeit war; wegen der Herzscherzen konnte ich nicht gerade im Bette liegen, sondern mußte halb sitzend schlafen. Mit einem Worte, ich fühlte mich so elend und hoffnungslos, daß ich den Tod für eine Erlösung hielt und daran dachte, eine möglichst große Dosis zu nehmen, dann würden alle Schmerzen ein Ende haben.

Der Gedanke befestigte sich in mir, und ich würde vielleicht meinen Entschluß zur Ausführung gebracht haben, hätte nicht ein glücklicher Zufall mich von meiner entsetzlichen Leidenschaft geheilt.

Als ich nämlich eines Tages bei dem mir befreundeten Chemiker wartete, erregte der Eintritt eines alten Weibes meine Aufmerksamkeit. Sie schien betrunken zu sein und war äußerst schäbig gekleidet, ihr Gesicht bedeckte eine fieberische Röthe, ihre Augen waren blutunterlaufen und ihre ganze Erscheinung widerwärtig bis zum Ekel. Wie eine Blödsinnige lachte sie bei jedem Worte des Laboratorium-Dieners, und ich war begierig, zu erfahren, was sie eigentlich von dem Chemiker wollte.

Zu meinem größten Erstaunen sah ich, wie derselbe ihr eine große Flasche überreichte und zu ihr die Worte sprach: „Das ist nun heute die zweite; trinken Sie denn das alles in der Nacht aus? Sie werden noch im Jren-

hause enden.“

*** Petersburg, 8. Nov.** Einer kaiserlichen Verordnung zufolge hat der Transport von Gefangenen nach Sibirien nicht mehr zu Fuß sondern per Bahn über Moskau zu erfolgen.

Vocales.

*** Wiesbaden, 9. November.**

Der Hgl. Hoh. Frau Prinzessin Luise hat das ihr angebotene Protektorat eines im Frühjahr l. J. zu Gunsten des „Paulinenkists“ zu veranlassenden Bazar's übernommen.

Der Provinzial-Ausschuß hat sich mit der Frage der gleichmäßigen Regelung der Gehälter der Provinzialbeamten in seiner letzten Sitzung beschäftigt und auf Grund eines Vortrages des Provinzialdirektors einstimmig den Beschluß gefaßt, die Provinzialbeamten mit den Staatsbeamten in Bezug auf die Gehalts- und Ausfühungsverhältnisse vom 1. Januar 1898 ab gleich zu stellen. Diefem Beschluß wird voraussichtlich der am 23. ds. Mts. in Cassel zusammentretende Provinzial-Landtag seine Zustimmung geben.

Landeseisenbahn-Conferenz. Heute Vormittag haben im Hotel Adler die hier alljährlich stattfindenden Besprechungen der Mitglieder der Konferenz des deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbandes begonnen. An denselben nehmen etwa 50 höhere Verwaltungsbeamte der deutschen Eisenbahnen Theil.

Schnitzjagd. Kommen den Donnerstag, den 11. d. M., wird die letzte der diesjährigen Schnitzjagden zu Ehren von Sankt Hubertus geritten werden, unter Theilnahme der Garnisonen Mainz und Biebrich und, wie wir hoffen, der sportsfreundlichen Damen Wiesbadens. Rendezvous zu derselben ist um 12 Uhr an der „Leichtweidhölle“. Die Jagd ist so gelegt, daß die Zuschauer, die sich um dieselbe Zeit an der „Schuhhütte“ im „Rabengrund“ einzufinden gebeten werden, dem größten Theile derselben von ihrem Standpunkte aus zu folgen vermögen. Der Endkampf wird sich diesmal nicht um ein Jagen um den Fuchschwanz handeln, sondern in einem Auslauf, einem Wettrennen nach Passirung der letzten Hürde, gipfeln, welcher sein Ziel direkt an der Schuhhütte finden wird. Die drei ersten Reiter werden die dazu ausgelegten Preise landen. Es ist zu wünschen, daß dem interessanten Schauspieler recht viele Zuschauer beizumohnen werden.

Raffinierter Verein für Naturkunde. Die von Herrn Oberlehrer Dr. Kadesch für 11. November in Aussicht genommene Demonstration der Telegraphie ohne Draht wird erst Donnerstag, den 18., im Physikzimmer der Oberrealschule, Dranienstraße, Abends 8 Uhr stattfinden. Am 11. November findet in gewohnter Weise eine wissenschaftliche Abendunterhaltung im Casino statt.

Das Walhallatheater erfreut sich allabendlich eines lebhaften Besuches und findet das seit 1. November aufgestellte glänzende Programm, welches durch das „Wilschüggen-Tuett“, der Herren Fischer und Wader eine vortheilhafte Bereicherung und durch den vortrefflichen Komiker Herrn Theo Siele einen tüchtigen Ersatz gefunden hat, den reichsten Beifall. Ein Besuch des Theaters kann nur bestens empfohlen werden.

Hochheimer Markt. Aus Hochheim, 8. Nov., wird uns berichtet: Vom Wetter begünstigt, gestaltete sich der heutige erste Markttag zu einem äußerst belebten. Der Auftrieb an Pferden und Rindvieh war ein sehr starker, nicht weniger stark war die Nachfrage, und kam es infolge dessen zu einem sehr lebhaften Handel, bei dem es an heiteren Zwischenfällen nicht fehlte. Die Preise waren durchgängig recht befriedigende. Pferde kosteten nicht selten, allerdings wenn es echte Rassestiere waren, 1200—1500 M.; von dieser Sorte hatten auswärtige Händler wunderbare Exemplare hergebracht. Bauernpferde und Chaispferde wurden mit 600—900 M. bezahlt, wenn sie im Alter von 4—6 Jahren standen. Ältere Thiere stellten sich auf 300—500 M. „Schlachtrasse“ wurden zu 30—70 M. verhandelt. Junge Fohlen standen massenhaft am Plage und wurden mit 90—150 M. bezahlt. Viele derselben stammten aus der Gegend, wo die Pferdezucht in Blüthe steht. Die Preise auf dem Rindviehmarkt hielten sich auf der früheren Höhe. Milchkühe galten bis zu 400 M., trüchtige Rinder 180—250 M., alte Kühe zum Schlachten 150—180 M., junge Rinder 100—150 M. und Kälber 30—45 M. Großartiger Ver-

Auf meine Frage, wer das alte Weib eigentlich wäre, erfuhr ich, daß die Person nicht älter als 45 Jahre und die Wittwe eines berühmten Arztes war; ihr Aussehen habe sie einzig und allein dem stetigen Genuße von Morphium zu verdanken. Der Chemiker erzählte mir noch, er habe sie vor noch kaum zehn Jahren als eine bildschöne Frau gekannt, und fügte hinzu: „Armes Weib! Sie wird es nicht mehr lange treiben, denn ihr Verstand ist schon vollständig zerrüttet.“

Während seiner Worte hatte sich eine gewaltige Umwandlung in mir vollzogen. Allmächtiger Gott! Sollte es auch mir einst so ergehen? Sollte auch ich meinen Nebenmenschen zum Ekel und Abscheu werden? Der Gedanke verließ mich nicht mehr; tausend Lichter tanzten vor meinen Augen, höhnisches Gelächter gellte mir in den Ohren; eine schwere Last legte sich auf meine Brust und ich sank ohnmächtig zu Boden.

Als ich wieder zur Besinnung kam, waren drei Monate vergangen, und man erzählte mir, ich hätte ein heftiges Nervenfieber überstanden. Sofort fühlte ich das Verlangen nach Morphium wieder in mir aufsteigen, aber mit aller Willenskraft, die in mir wohnte, bekämpfte ich die entsetzliche Sucht, und es gelang mir auch, einen vollständigen Sieg über die furchtbare Leidenschaft zu erringen. Seit jenem Tage habe ich erkannt, an welchem furchtbaren Abgrunde ich gestanden und habe nie wieder Morphium angerührt.

Seit den von mir geschilberten Ereignissen sind zwei Jahre verfloßen; meine Gesundheit bessert sich zusehends, und wenn ich jetzt an die furchtbaren Zeiten zurückdenke, so danke ich täglich Gott, daß er mich noch rechtzeitig von dem Abgrunde gerettet, in den ich um Haaresbreite gestürzt wäre.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 263. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Viertes Blatt.

Eine Eva-Fist.

Ein indiscrete Geschichte aus dem Frauenleben
von Hedwig Scharfenort.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Diese Idee versetzte das junge Mädchen in eine fieberhafte Erregung. Sie sprang auf und ging mit lebhaften Schritten im Zimmer hin und her. In ihrer Brust spielte sich ein heftiger Kampf ab. Ob sie es that? Undenkbar war es ja, ganz und gar außergewöhnlich, aber — Noth kennt kein Gebot. Und in energischem Entschlusse setzte sie sich wieder an den Schreibtisch, ergriff die Feder und schrieb weiter:

„Ja, er ahnt es vielleicht nicht einmal. Und doch habe ich ihn gern, so herzengern. Gleich vom ersten Augenblick an, als ich ihn kennen lernte, machte seine imponirende Männlichkeit, sein gefestigtes verständiges Wesen einen tiefen Eindruck auf mich. Ich habe ein grenzenloses Vertrauen zu ihm. Er hat so gute treue Augen. Ich glaube, ich würde sehr glücklich mit ihm werden. Und auch er — es sollte ihn wahrhaftig nicht gereuen, mir seine Liebe geschenkt zu haben. Ich würde kein höheres Bestreben kennen, als ihm das Leben angenehm zu machen, mich in seine Neigungen und Eigenheiten zu fügen und ihm alle seine Wünsche von den Augen abzulesen. Ja, gewiß, wir würden sehr glücklich sein. Vielleicht jöge er nach einer kleinen Stadt, er kaufte eine Apotheke dort. Ich denke es mir ganz hübsch, in einer Kleinstadt zu leben. Als Frau-Apotheker stellt man in einer solchen Stadt doch schon etwas vor. Oder wir bleiben in Berlin und Fritz richtet ein Droguengeschäft ein. Du weißt daß ich von meiner verstorbenen Mutter her einige tausend Thaler besitze, die mir am Tage der Hochzeit ausbezahlt werden und über die mein Mann frei verfügen könnte.“

Anna machte hier eine Pause, ließ die Hand mit der Feder sinken und blickte nachdenklich vor sich hin. Plötzlich fiel ihr etwas ein. Ja, das mußte sie noch schreiben. Das wirkte gewiß. Und hastig ließ sie wieder die Feder über das Papier gleiten:

„Wenn er sich doch erst erklärt hätte! Ich fürchte, Papa wird ungeduldig. Du weißt, wie sehr er wünscht, mich bald verheiratet zu sehen. Da ist nun der Lehrer Herr Pieper — Tu kennst ihn ja, den spindeldürren, glasköpfigen Menschen — der sich hartnäckig um meine Hand bewirbt, trotzdem ich ihm nie verheißt habe, daß ich ihn nicht mag, daß er in meinen Augen ein Scherz ist. Er hat sich Papa gegenüber schon offen ausgesprochen, es bedarf nur eines Wortes von mir und — Papa drängt und drängt: Herr Pieper sei ein ehrenwerther, gutsituirter Mann, bei dem ich gut aufgehoben sein würde. Herr Krause scheint es nicht ehrlich zu meinen, ich könnte doch nicht ewig warten u. s. w. Bisher ist es mir noch gelungen, Papa hinzuhalten, aber er wird von Tag zu Tag ungeduldiger, ich weiß mir kaum noch zu helfen und am Ende —“

Die Schreibende athmete tief auf und überließ den letzten Zeilen noch einmal. War das nicht doch den Bogen zu straff gespannt? Wah! Sie wollte die Entscheidung. Entweder — oder! Und nun den Schluß!

„Doch ich habe mich da ganz verplaudert —“ schrieb Anna weiter. „Freilich, weiß das Herz voll ist — Na, nun will ich nur schließen. Ich habe im Auftrage Papas noch an Herrn Krause ein paar Zeilen zu schreiben und da ich noch vor dem Mittagessen beide Briefe in den Kasten stecken will, thut Eile Noth. Lebe wohl und schreibe bald an Deine Dich herzlich liebende Freundin

Anna Ester.“

Dem jungen Mädchen zitterte die Hand, als sie den Brief couvertirte und die Adresse schrieb. Noch einmal kam eine lähmende, peinigende Unentschlossenheit über sie. Es war ihr, als habe sie mit dem Briefe da ihr zukünftiges Geschick in der Hand. Sollte oder sollte sie nicht? Sie biß die Hände zusammen, ihre Gestalt richtete sich energisch auf. „Ich will!“ sprach sie entschlossen zu sich. Nothete daraus entstehen, was da wollte.

Es war in der dritten Nachmittagsstunde. Herr Ester war wieder nach seinem Bureau gegangen. Anna war

allein. Sie befand sich in einem Zustande qualvoller Unruhe. Es war ihr nicht möglich, fünf Minuten lang bei einer Beschäftigung auszuhalten. Ihre Gedanken ließen ihr keine Ruhe. Mein Gott, hätte sie es doch nicht gethan! Was würde nur daraus entstehen? Was mußte Herr Krause von ihr denken! Ob er den Zusammenhang wohl ahnte? —

Sie dachte sich bei Erwägung dieser Möglichkeit das Blut in die Stirn. Ihre Brust wogte stürmisch, ihre Pulse klopften wie im Fieber. Entsetzlich wäre das! Sie konnte ihm nicht mehr unter die Augen treten. Aber nein, wie sollte er? Nein, nein!

Und Anna setzte sich an's Klavier, um ihren peinigenden Phantasien zu entrinnen. Freilich, lange hielt sie's nicht aus. Bald sprang sie wieder auf. Halb vier! Jetzt ungefähr mußte er den Brief erhalten. Mein Gott, mein Gott! Händeringend ging sie im Zimmer auf und ab. Was wird er thun? Vielleicht las er den Brief gar nicht, sobald er aus der Ueberschrift ersah, daß er nicht an ihn gerichtet war.

Im ersten Augenblick schlug eine jähe Freude bei diesem Gedanken in Anna auf, aber schon in der nächsten Minute regte sich doch ein leises, ganz leises Bedauern, das sich, je mehr sie diese Möglichkeit erwog, allmählich und allmählich verstärkte.

Und wenn er den Brief doch las — und er würde ihn gewiß lesen — was würde er thun? Würde er ihn ihr zurückschicken? Oder vielleicht selbst überbringen? Aber nein, das war kaum anzunehmen, er war zu beschäftigt. Doch wer weiß, vielleicht machte er sich auf eine Stunde frei und er kam und —

Die Sinnende preßte in unwillkürlicher Aufwallung die Rechte auf das heftig pochende Herz. Dann trat sie hastig an das Fenster und spähte hinaus. Die Straße war nur wenig belebt.

Mit einem Seufzer ging sie zum Tisch zurück und nahm einen Roman vor, der ihr als besonders spannend empfohlen war. Nachdem sie einige Sätze gelesen, warf sie das Buch wieder uninteressirt bei Seite. Selbst die „Splitter“, deren neueste Nummer sie erst diesen Morgen erhalten, vermochten ihr diesmal kein Interesse abzugewinnen, obgleich sie sich doch selbst an der Beantwortung der Preisfrage betheiligte hatte.

Sie seufzte schließlich, da ihre Unruhe einen fieberhaften Grad angenommen hatte, wieder zu dem Fenster zurück, durch das sie eifrig auf die Straße hinausspähte. Da — sie hatte die Empfindung, als stockte ihr der Herzschlag — da erblickte sie ihn — ihn, Fritz Krause, der eiligen Schrittes sich ihrem Hause näherte. Von einem furchtbaren Schreden gepackt, stürzte sie in das Zimmer hinein und mehrere Sekunden verharrete sie regungslos, nach Athem ringend, während einander widerstrebende Empfindungen und Gedanken in ihr aufzuckten. Wie sollte sie sich verhalten? Sollte sie mit ihm sprechen? Nein, nein! Sie schämte sich zu Tode vor ihm. Nothete er klingeln, so viel er wollte, sie rührte sich nicht. Wenn Niemand öffnete, würde er glauben, sie sei nicht zu Hause. Und doch! War das nicht kindisch und unüberlegt? Welchen Zweck hatte dann die listig angelegte Intrigue gehabt?

Wenn ihr nur Jemand einen Rath geben könnte! Mein Gott, da läutete er schon! Ob sie ging und öffnete?

Während sie noch überlegte, hatte sie schon den Corridor erreicht. Noch einmal stockte ihr Fuß, holte sie tief Athem, dann schritt sie entschlossen zur Thür hin und im nächsten Augenblick stand Fritz Krause vor ihr.

Stumm geleitete sie ihn in das Zimmer hinein. Mit einem verstohlenen Seitenblick nahm sie wahr, daß er sich ebenfalls in einer großen Erregung befand. Sein Gesicht war dunkelroth und seine Augen irrten mit unsicheren Blicken hin und her.

Nachdem Anna ihren Gast ersucht Platz zu nehmen, saßen sie einander sprachlos gegenüber. Es wäre schwer gewesen anzugeben, wer von Beiden mehr befangen war, er oder sie. Jedenfalls war sie es, die zuerst das Wort nahm.

„Ich schrieb Ihnen heute im Auftrage Papas — gewiß haben Sie meinen Brief schon erhalten?“

Dabei sah sie ihm ganz unbefangen ins Gesicht. Mit gewaltiger Willensanstrengung, und als Mädchen von Klein auf gewöhnt, sich zu beherrschen und ihre wahren Empfindungen nicht zum Ausdruck gelangen zu lassen, zwang sie ihre Erregung nieder.

Nicht so leicht wurde es dem jungen Mann seiner Verwirrung Herr zu werden. Er räusperte sich mehrere

Male und heftete den Blick kramphast an den Boden, während er stotternd erwiderte: „Ja, ich habe Ihren Brief erhalten, Fräulein Anna, das heißt — nicht den, der für mich bestimmt — sondern einen andern, einen —“

Er stockte und hob schüchtern seine Augen zu ihr empor. Mit vieler Natürlichkeit spielte sie die Ueberraschte, Erschrockene.

„Nicht den, der für Sie bestimmt? Ich verstehe Sie nicht, Herr Krause.“

Er schluckte und würgte einige Male, als ob ihm etwas im Halse stecke und fragte dann: „Haben Sie nicht noch einen anderen Brief diesen Morgen geschrieben?“

„Allerdings — an meine Freundin in Dresden. Aber woher können Sie wissen —?“

„Und Sie sind sicher, daß Sie diesen für Ihre Freundin bestimmten Brief auch richtig an dieselbe abgeschickt haben?“

„Natürlich!“

Sie that noch immer, als ob sie nicht das Geringste ahne und sah ihm möglichst treuherzig ins Auge. In ihrem Innern aber begann es von Neuem zu wogen und zu wallen. Sie wußte ja, daß die Entscheidung nahte.

„So!“ Der Provisor saßte in seine Tasche und zog ein zusammengefaltetes Papier hervor. Er blätterte es auseinander und überreichte es ihr. Es war der Brief an Käthe.

Mit einem lauten Aufschrei sank sie in ihren Stuhl zurück und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

Eine Pause beiderseitigen Stillschweigens entstand.

Herr Krause war ungemein betreten. Er wußte nicht, was er thun sollte. Im Stillen machte er sich Vorwürfe, daß er zu hastig, zu ungesüß gewesen. Er hätte mit mehr Rücksicht handeln sollen. Die arme Anna!

Sie aber saß und wartete in fieberhafter Spannung, immer noch das Gesicht in den Händen geküßt. Mein Gott, wie lange er zauberte! Faßte er sich denn noch nicht ein Herz? Wie schwerfällig, wie zaghaft doch diese Männer sind!

Während ihr diese Gedanken durch den Kopf schossen, fing sie an Töne auszustossen, die wie halb unterdrücktes Weinen klangen. Herr Krause war erschüttert, seine Zurückhaltung und Schüchternheit schwanden endlich angesichts ihrer Thränen dahin.

„Anna, theure Anna!“ rief er, während er sie mit dem linken Arm umschlang und mit der rechten Hand ihr Antlitz zu enttühlen sich bemühte. „Ich bitte Sie, ich flehe Sie an, weinen Sie nicht! Ihre Thränen brennen mir in die Seele. Niemand hat ja Ihren Brief gelesen, Niemand — außer mir. Und ich — ich war so glücklich über die Verwechslung, so selig, als ich las, daß Sie — daß Sie meine Liebe erwidern. Ja, Fräulein Anna, ich liebe Sie, ich liebe Sie von ganzem Herzen.“

Jetzt hatte er ihr die Hände vom Gesicht hinweggezogen und Anna hielt den Augenblick für gekommen, den Provisor mit einem schmelzenden: „Ach Fritz!“ an die Brust zu sinken. Seinen Lippen kam sie auf mehr als halbem Wege entgegen.

Erst nach einem Jahre, als sie schon längst glückliche Frau Krause geworden, gestand Anna ihrer Freundin in einer traulichen Stunde, durch welche Vist sie sich ihren Fritz gewonnen. Käthchen hörte aufmerksam zu, klatschte in überquellender Bewunderung mit den Händen und rief: „Wie schlau, wie schlau! Ganz famos!“

Nach wenigen Wochen war auch sie verlobt.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt, 8. Nov. Der heutige Viehmarkt war mit 371 Ochsen, 30 Bullen, 683 Kühen, Rindern und Stieren, 254 Kälbern, 1134 Hammeln, 0 Schafe, 1215 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 70—72, 2. Qual. M. 62—65, Bullen 1. Qual. M. 54—56, 2. Qual. M. 50—52, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 56—60, 2. Qual. M. 42—46. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 70—76 Pfg., 2. Qual. 60—65 Pfg., Hammel 1. Qual. 55 bis 57 Pfg., 2. Qual. 42 bis 48 Pfg., Schweine 1. Qual. 65 bis 66 Pfg., 2. Qual. 63—64 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 31 Ochsen und 3 Bullen zum Verkauf.

Preise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 8. November, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 19.50 bis 19.75. Roggen, hiesiger, M. 14.75 bis 15.—. Gerste, hiesige, M. 17.50 bis 19.25. Hafer, hiesiger, M. 14.25 bis 15.00. Die Preisnotirungscommission.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Junger, gebildeter Herr
sucht gut möbliertes heizbares
Zimmer, Nähe Kapellenstraße od.
Mitte d. Stadt. Eintritt 15. No-
vember. Preis 20—27 M. Gef.
Offert. mit Angabe der Familien-
mitglieder unter Aluminium
hauptpostlagernd Wiesbaden. 971

Junger anständ. Mann sucht
für Mitte d. Mts. 3244
einfach möbl. Zimmer
(event. mit Pension).
Offerten mit Preisangabe unter
„Zimmer“ hauptpostlag. Leipzig.

Vermiethungen.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
2240 Nerobergstr. 2.

Villa (Pension)
im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:
Eine schöne
Villa
mit Garten, Geisbergstr., zehn
Zimmer, 5 Mansarden, Preis
sehr billig, durch
Wilhelm Schüller,
Zahnstraße 36.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülkloset im Abfluß d. Wohn.)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 146

Die Villa Alwinenstr. 9
bestehend aus 10—11 Zimmern,
ist zu verm. oder zu verkaufen.
Näheres bei
Phil. Moog, Nerostr. 16.

Zahnstraße 7,
Bel-Etage 5 Zimmer, Balkon,
Badezimmer und Zubehör per
1. April 1898 zu verm. 973

6 grosse Zimmer
mit Balkon, Küche und Zubehör
für 1050 M. auf gleich oder
später zu verm. Zu erfragen
Kirchgasse 23.

Kangasse 31,
1. St., schöne geräumige Wohn-
ung von 8 Zimmern und Zubehör
auf gleich od. später zu verm. 598

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 3. Etage,
hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubehör,
prachtv. Fernsicht, weggangsh., zu
verm. Näh. Part. 844

Mittel-Wohnung.
eine Etage u. eine Dachwohnung
zu 2 Zimmern, Küche u. Zubehör
auf gleich oder 1. Januar 1898
zu verm. Näh. Part. 547

Draniensstraße 40,
2., Mittelbau, eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche, Keller sofort
zu vermieten.

Dokheimerstr. 11,
Gartenhaus, Wohnung von drei
Zimmern, Küche, Speisekammer,
auf gleich oder später zu verm.
Näh. Borderb. Part. 972

Kellerstraße 11
Gartenhaus 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche im Abfluß und Keller,
auf gleich oder später zu verm.
Näh. in der Wohnung selbst bei
C. Ludwig. 2893

Zimmermannstr. 1
3 Zimmer, Balkon, Küche
und Zubehör in der ersten
Etage, ebenso dasselbe in
der zweiten Etage od. Part.
auf sofort zu vermieten.
Näheres Parterre. 655

Kleine Wohnung.
1—2 Zimmer
nach Wahl, an ruhige bessere
Miether, bei einzelner Dame, ab-
zugeben. Näh. **Saalgasse 34**
„Bureau Dabem“. 832

Adlerstraße 30
1 St. b. bei H. Böcher, eine febl.
geräumige Dachwohnung auf gl.
oder später zu verm. 882

Adlerstraße 56
1 Zimmer u. Küche im Seitenb.
an ruhige A. Familie, p. Monat
13 M. zu vermieten. 979

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche per Monat 14 M.
und 2 Zimmer für 17 M. per
1. Dezember zu verm. 967

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Römerberg 7,
Borderb. Part., wegzugshalber
1 großes Zimmer und 1 Keller
sofort zu verm. 895

Karlstraße 39,
Mittelbau, ist eine Wohnung, 2
Zimmer, Küche u. Zubehör, auf
15. Novbr. oder später zu verm.
Näh. Borderb. Part. 888

Kellerstr. 22, 1
ist eine Einzimmer-Wohnung zu
vermieten. 3192

Platterstr. 32, Neubau
eine Etage u. eine Dachwohnung
zu 2 Zimmern, Küche u. Zubehör
auf gleich oder 1. Januar 1898
zu verm. Näh. Part. 547

Platterstraße 42
mehrere kleine Wohnungen, sof.
oder später zu verm. 849

Moosstraße 6
Part., 1 Zimmer, Küche u. Zub.
auf 1. Dec. zu verm. Näheres
dieselbst 1. Stock links. 968

Stiftstraße 1
ist ein schönes großes Zimmer,
sowie eine Mansarde an einzelne
Person zu vermieten. 737

Läden, Büreaus.

Laden
mit daranstoßenden Nebenräumen,
auch als Wohnung dienend, in
frequenter Lage, ist sof. od. später
zu verm. Näh. i. d. Exp. 2903*

Laden
mit Wohnung zu verm. 363
Näh. Röderallee 30, 2.

Moritzstr. 64,
Hinterb., sind zwei Räume im
Souterrain, für eine Werk-
statt zc. passend, per sofort zu
vermieten. 935

Laden
ausgezeichnete Lage, sehr
geeignet als Bäckerei, auf
1. Januar 1898 zu
vermieten. Näh. in der
Exposition. 928

Römerberg 2/4
schöner Laden mit Wohnung,
für jedes Geschäft geeignet, der
1. Januar 1898 zu verm. Näh.
Röderstraße 7, Laden. 789

Mauritiusstraße 8
ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 91, 2. St.

Saalgasse 38
Laden mit Ladenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei
August Köhler. 5715

Schwalbacherstr. 14
Laden mit Wohnung, Keller zc.,
ebendieselbst 2 Wohnungen, je 4
Zimmer, Küche zc. zu verm. Näh.
bei Restaurat. Jos. Koutmann. 239

Entre sol
Neugasse 7a, in guter Ge-
schäftslage, für Geschäfts- u.
Büreauräume geeignet, wobei
ein Raum von circa 100 Quadrat-
meter, ganz oder getheilt auf
gleich oder später zu verm. 797
Näh. Adolphsallee 31, Part.

Vereins-Lokal
für groß. Gesangsverein Dienstags
und Freitags zu vergeben bei
Chr. Winzler,
„Zum Andreas Hofer“,
Schwalbacherstr. 43.

Sedanplatz 9,
Laden, Beisenburgstraße, in
welchem Victualien- und Flaschen-
biergeschäft betrieben wurde, mit
oder ohne 4-Zimmer-Wohnung
sof. oder später zu verm. 876
Näh. Baudureau.

Laden
mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. Näh. Lan-
nuststraße 43, 3. St. 329

Erladen

für Spezerei- und Flaschen-
bierhandlung auf October zu
vermieten. Näh. bei Joh. Ph.
Kraft, Zimmermannstr. 9.

Wirtschaft

in Dieblich, mit 4 Logierzimm.,
die stets besetzt sind, zu ver-
mieten oder für 32000 Mark
zu verkaufen. Anzahlung nach
Uebereinkunft. Näheres durch
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9, 1.

Werkstätten etc.

Schöne Werkstätte
für Schlosser zc., auch als Maga-
zin sehr geeignet, Mitte der Stadt,
zu vermieten. Näh. bei Herrn
H. Schäfer, Mauritiusplatz 3,
1. Stock. 863

Sedanstraße 5

großer Souterrainraum m. Wasser
für Gemüse- und Obstseller sehr
geeignet, oder Werkstätte, billig
zu verm. Näh. Bdh. Part. 680

Webergasse 50

1 Flaschenbierkeller, event.
als Waschküche zu verwenden, zu
vermieten. 553

Weinkeller,

in der Webergasse, auf 1. Jan.
1898 zu vermieten.
Näheres Römerberg 30 Hinter-
haus. 940

Möblierte Zimmer

Eine alleinlebende Dame
sucht bei anständiger, kinder-
loser Familie ein möbliertes

Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.
Anschluß und Pension. Wo?
fragt die Exped. ds. Bl. a

Adlerstraße 4

1. Stock, ein n. möbl. Zimmer
mit Dien. zu verm. 3252*

Frankenstr. 28

1. St. l., erhalten reinl. junge
Leute Kost u. Logis. 969

Häfnergasse 3, 2

erh. jung. Mann Kost u. Logis,
9 M. die Woche. 320

Häfnergasse 10

Borderb. 2. St. r., ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3216

Hermannstr. 1

1. Stock, ein schön möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. Näh.
Part. bei J. Roob. 908

Hermannstraße 7

Part., ein schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 901

Hermannstr. 10,

2. Stock rechts, einfaches möbl.
Zimmer billig zu verm. 3247

Hirschgraben 4

(Ede Schulberg) freundl. möbl.
Part.-Zimmer bill. z. verm. 3128

Hirschgraben 22

2. Stock, ein schönes, groß. möbl.
Zimmer an einen anständ. Herrn
zu vermieten. 831

Zahnstraße 22
Part., möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 880

Karlstraße 38
Mittelb. 2. Stock, ein freundlich
möblirt. Zimmer auf gleich oder
1. Dezember zu verm. 951

Lehrstraße 12,
1 St. l., erhalten zwei an-
ständige Arbeiter schöne, bill.
Schlafstelle. 3234

Mainzerstraße 66
Part. ist möbl. Zimmer mit sep.
Eingang, per Monat zu 12 M.,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst. 2894

Metzgergasse 16
können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 3188

Michelsberg 26
2. Stock, ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3254*

Moritzstraße 47
Möbl. 1. r., können zwei auch drei
reinh. Arbeiter für M. 1.20 per
Woche Schlafstelle erh. 863

Riehlstraße 10
1 St. l., ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 2765*

Schulberg 15,
Hinterb. Part. r., ist eine möbl.
Mansarde billig zu verm. 2566*

Schulgasse 13
erhalten reinliche Arbeiter schöne
Schlafstelle. 3187

Spiegelgasse 1,
3 Tr., Ede Webergasse, großes
schön möbl. Zim. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,
Möbl. 1 St. r., schön möbliertes
Zimmer bill. zu verm. 740

Tannusstraße 2
(Frontspritz) ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 3212

Wellritzstraße 15
6. 1. kleine Mansarde m. Bett
zu vermieten. 860

Wellritzstraße 16
2 St., möbliertes Zimmer zu
vermieten, wöchentlich 3 M. 926

Wellritzstr. 25,
1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf
1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstraße 45,
näheres daselbst Hinterb. 3 Stg.
ein freundliches, helles Zimmer
mit Bett zu verm. 3219

Wellritzstr. 46
Stg. 1 St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 954

Westendstraße 5
1. St. l., gut möblirt. Zimmer
an anst. Herrn bill. z. verm. 892

Zimmermannstraße 8,
Gartenhaus, 2. Th. r., erh. ein
junger Mann Kost u. Logis. 970

Zimmermannstraße 9,
1. St., gut möbl. Zimmer mit
ob. ohne Pension auf 1. Novbr.
billig zu verm.

Leere Zimmer.
2 schöne leere
Parterre-Zimmer,
nahe der Tannusstraße an ruh.
Herrn oder Dame auf gleich od.
später zu vermieten. Näh. in
der Expedition. 910

Adlerstraße 50
Parterre, ein Zimmer auf gleich
zu vermieten. 956

Feldstraße 26
ein schönes großes Zimmer auf
1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10
ist sofort eine schöne Mansarde
zu vermieten. 626

Hermannstraße 28
Hinterhaus 2. Stock, 1 unmöbl.
Zimmer zu vermieten. 933

Karlstraße 30
ein unmöbliertes Parterrezimmer
und eine Mansarde zu verm.
829 Näh. Borderb. 1. Etage.

Nicolasstr. 18
2—3 schöne geräum.
Zimmer, unmöblirt,
an einzelnen Herrn
oder ältere Dame zu
vermieten.

Riehlstraße 6
sehr schöne helle und große Man-
sarde an ruhige Person zum
1. Nov. od. später zu verm. 876

Schachtstraße,
Ede der Steingasse, eine heizbare
Mansarde auf gleich und zwei
ineinandergeh. Mansarden zu
vermieten.
Näh. im Speereisladen. 874

Walramstraße 13
1 Zimmer im 1. Stock und eine
Mansarde an ruh. Person auf
gl. zu verm. Näh. i. Laden. 149

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

- ◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fertigt schnell und billigt an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 263. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Drittes Blatt.

Der
Wiesbadener General-Anzeiger,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellrig- und Hellmündstraße,
C. Gsch, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Kranz, Ecke Albrecht- und Dramenstraße,
H. Müller, Ecke Adelheid- und Morigstraße,
C. P. Wald, Ecke Röder- und Kerosstraße,
Sch. Zborasli, Röderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigsstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Ludwig Völler, Ecke Lehrstraße und Steingasse,
Emil May, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs Eöhne, Sedanplatz 3.

Filiale in Biebrich:

Cigarrenhandlung H. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Kungasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Inno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(39. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

XVIII.

Ein heftiger Druck auf das Thürschloß erschreckte sie,
ein Laut peinlichster Ueberraschung entrang sich ihren
Lippen, denn sie sah Stefan eintreten.

Zitternd hatte sie sich erhoben, die Hand auf die Brust
pressend, suchte sie nach Fassung, sie wagte nicht, auf ihn
zu blicken.

Er war in Paletot und Hut, als sei er eben ins
Haus zurückgekehrt. Nichts in seinem Antlitz erinnerte
an das stets so verbindliche Lächeln, durch das er alle
Welt zu bestechen gewohnt. Seine Augen begegneten ihr
finster, als sie, regungslos dastehend, doch wenigstens
seinen Gruß erwartete.

Aber er vergaß auch diesen; er deutete schweigend
und fast gebietend auf einen Sessel, wartete bis sie diesen
nehmen werde, und ließ sich dann auf einem anderen in
kurzer Entfernung nieder.

Neues aus aller Welt.

Der „Erbe des französischen Thrones“, der sich
für den Legitimisten aller Legitimisten anseht, kündigt der Welt seine
Vermählung an und empfiehlt ihr zugleich seinen Weinhandel, den
er in Lunel bei Montpellier betreibt. Er nennt sich Charles
Auguste de Bourbon und ist der Enkel jenes Urmachers Naundorff
(aus Spandau), welcher sich für den aus dem Temple entwichenen
Ludwig den XVII. ausgab. Seine Zukunftsfrage trägt den bürger-
lichen Namen Madeleine Guille und ist die Tochter eines Wein-
bauers von Lunel. Der Präsident hat öffentlich die Einwilligung
seines Onkels, des in Holland lebenden Karls XI. nachgesucht,
und dieser hat sie in feierlicher Weise erteilt. Der Onkel erklärt,
daß seine Antwort anders ausfallen würde, wenn er und sein Neffe
in einer ihnen zukommenden Lage wären, daß er sich aber unter
den jetzigen Verhältnissen damit begnüge, zu wissen, daß seine Braut
mit einer großen Frömmigkeit eine „noble Intelligenz“ verbinde.
Auch das offizielle Organ des Hauses Naundorff „La Legitimite“
kündigt mit Genugthuung den neuen Ehebund an und empfiehlt
ihn dem heiligen Herzen Jesu.

Mark Twain hielt dieser Tage im Wiener Schriftsteller-
verein „Concordia“, der ihm zu Ehren eine Festigung veran-
staltete, eine humoristische Rede, der wir uns „Benutzung des Ver-
richters der „N. Fr. Pr.“ Folgendes entnehmen: „Entschuldigen
Sie, daß ich verlese, was ich Ihnen sagen will; die deutsche
Sprache spreche ich nicht gut, doch haben mehrere Sachverständige
mich versichert, daß ich sie schreibe wie ein — Engel. Mag sein
— ich weiß nicht. Bis jetzt habe ich keine Bekanntschaft mit
Engeln gehabt. Das kommt später — (nach oben zeigend), wenn
es dem lieben Gott gefällt. Es giebt keine Eile dabei. Seit
lange habe ich die leidenschaftliche Sehnsucht gehabt, eine Rede auf
Deutsch zu halten, aber man hat mir's nie erlauben wollen. Heute,
da kein Gefühl für die Kunst hatten, legten mir immer Hinder-
nisse in den Weg. Immer sagten diese Leute zu mir: „Schweig
Sie, Hochwohlgeboren! Suchen Sie eine andere Art und Weise,
sich läut zu machen.“ Auch diesmal ist es mir schwierig ge-

„Der Arzt wird wohl freundlichst nichts dawider
haben, wenn ich mich wenigstens heute Dir präsentire;
wie weit ich Dir jetzt willkommen bin, das mag dahin
gestellt sein,“ begann er mit rauher Stimme, die ihr eine
feindliche Absicht verrieth.

Er nahm eine Pause, als erwarte er ihre Antwort.
Sie schwieg, ohne ihn anzublicken, nur bedacht, ihre Ruhe
wieder zu finden.

„Ich war auf alles Andere gefaßt, nur auf Dies
nicht!“ fuhr er ebenso raub fort. „In der Stadt geht
sogar schon ein böshafte, schadenfrohes Gerücht, Du
habeft Deinem Leben ein Ende zu machen versucht! Es
kostet mich die erdenklichste Mühe, dies zu widerlegen,
denn ja selbst gestern, als Du, mir so unerwartet auf den
Fob erkrankt, nicht einmal gestatten wolltest, zu Dir zu
bringen! Auch der Arzt beschönigte oder verschwieg mir
gestern zu Deiner Ehrenrettung die Wahrheit, ebenso
Mrs. Forbes, während selbst die Dienerschaft doch die-
selbe errathen und dieses mich so schwer verletzende Gerücht
aus dem Hause getragen haben muß! Ich erstarre, wenn
ich mir vorstelle, daß ein junges Weib von Deiner Fa-
milie, Deiner Erziehung nicht sich selbst, sondern auch
mich so . . . Doch Du verstehst mich! Du begreifst also
auch, wenn ich, um nicht überall ein Gegenstand des
Mitleids und des Gespötes zu sein, mich wenigstens
auf kurze Zeit von hier entferne, während welcher Du ja
sollends genesen, freilich damit nur bestätigen wirst, daß
irgend etwas mit Dir vorgegangen!“

Emmy hatte ihn nicht unterbrochen, anfangs er-
schrocken, eine solche Beschuldigung auch aus seinem Munde
hören zu müssen, dann diesen Eindruck überwindend,
athmete sie leichter, als er von dieser seiner Absicht sprach.
Wiederum aber verurteilte ihr auch diese ein Wanken
vor seinen möglichen, wirklichen Plänen, sie bedurfte also
wieder neuer Sammlung.

„Ich gebe Dir Recht,“ begann sie endlich, daß
Familie und Erziehung selbst ein unglückliches Weib vor
einer That bewahren müssen, deren Du mich beschuldigt!
Daß es mein ernstester Wille war, mich vor einem solchen
Wahnsinnsakt zu schützen, bestätigte Dir bereits unsere
lechte Unterhaltung und ich danke Gott, daß er mir die
Kraft gegeben, in diesem Entschluß unbeugsam zu ver-
harren. Mich gegen eine solche Beschuldigung zu ver-
theidigen, das erachte ich als unter meiner Würde! Mrs.
Forbes, die für mich auftreten könnte, ist leider abgereist,
indess mein eigenes Zeugniß genügt mir!“

Sie holte tief Athem, um auf etwas Anderes zu
kommen, sah auch nicht einmal seine zweifelnde, keines-
wegs überzeugte Miene.

„Ich darf Dich nicht hindern!“ fuhr sie fort. „Daß
Du das Band zwischen uns, das ich als ein so heiliges
unlösbar betrachte und noch betrachte, wenn nicht zerissen,
doch schwer verletzt hast, wird Dir Dein eignes Gewissen

sagen, möge Dich dasselbe zu mir zurückführen, sobald
Du bereit bist, seine Stimme zu hören!“

Sie erhob sich, ihre letzten Worte, mit so viel Ent-
schlossenheit gesprochen, schienen einen Eindruck auf ihn
nicht zu verfehlen. Die Erbitterung schwellte die Adern
in seinen Schläfen, seine Hände ballten sich. Sie sah,
es nicht, abgewendet wie sie dastand, und er fand Zeit,
in sich niederzukämpfen, was schon dem Ausbruch nahe.

„Was ich gethan, — ich habe es Dir eingestanden
— es ist nicht ungeschehen zu machen!“ sprach er dumpf
und scheinbar zerknirscht. „Du kanntest vor unserer Ver-
mählung mein Bedürfnis, zu leben, und ich besaß die
Mittel hierzu. Das Unglück nahm sie mir und auch Du
hast jetzt mit zu tragen, was ich nicht abzuwenden ver-
mocht, denn Du theiltest uns're Lebensweise.“

Emmy wendete ihm wieder das Antlitz zu, aber sie
sah das seinige entstellt trotz der Gewalt, die er über sich
zu haben glaubte. Das war nicht er mehr, zu dem da-
mals ihr Herz sie hingezogen, auch nicht der mehr, der
hinter einer Larve sich mit demselben, aber unwahren
Lächeln später zu entschädigen gesucht; ein Anderer vor
dessen wüstem Anblick sie ein Frösteln im Herzen, in
ihrem Stolz eine neue Demüthigung empfand, und das
gab ihr die Kraft, ihm die Sitze zu bieten, selbst als
ihre seine Erscheinung eine gewisse Furcht einflößte. Sie
richtete sich auf.

„Ich sagte es bereits und wiederhole es!“ sprach
sie mit sicherer Stimme. „Ich bin bereit, dieses Unglück
mit Dir zu tragen, aber verzeh mir, wenn ich den Muth
habe, dem Elend wenn auch nicht zu trosten, doch ihm
mit Fassung entgegen zu sehen! Du weißt, ich bin sogar
entschlossen, mehr zu thun, als Du begehrt, zu thun was
ich vermag, damit dieses Unglück, unabwendbar, wie es
ist, ich fühle es, uns nicht Beide ganz zerschmettere! Er-
innere Dich der Worte, die ich Dir sagte! — Ist Du
Deinem Leichtsinne, Deiner unzählbaren Verschwendung
geopfert, was gemeinsam uns gehörte, laß mich reiten zu
unserer Beider künftigen Wohl, was unantastbar mir
gehört! Du wirst lernen, mit Wenigerem zufrieden zu
sein, wirst glücklicher sein, wenn Du den Werth des
Wenigeren erkannt hast!“

Sie schwieg, wagte aber nicht, die Wirkung ihrer Worte
in seinem Gesicht zu suchen, und er ließ sie über diese
nicht im Zweifel.

„Ich will keine Rettung nach dem Schiffbruch, ich
will ihn mit kräftiger Hand verheilen!“ rief er mit von
wiederaufsteigendem Zorn gepreßter Stimme. Er be-
mächtigte sich dabei ihrer Hand.

„Noch eine letzte Bitte!“ knirschte er, diese Hand
pressend.

Sie schüttelte abgewendet das Haupt. Als er ihre
Antwort erwartete, rief sie mit ebenso fester Stimme:

„Du hieltest mich für schwach! Ja, ich war es, so
lange ich Dich stark glaubte; jetzt muß ich bleib sein! Es

brüden der Stadt lang genug. Wenn ich aber Bögl's Schriften
studiren will, benötige ich die herrliche, unendliche Reichthümer. Aber
das ist eine Verleumdung. Bögl schreibt das schönste Deutsch, viel-
leicht nicht so blesam wie das meinige, aber in manchen Kleinig-
keiten viel besser. Entschuldigen Sie diese Schmeicheleien — sie
sind wohl verdient. Nun bringe ich meine Rede um — nein, ich
wollte sagen, ich bringe sie zum Schluß. Ich bin ein Freund,
aber hier unter Ihnen in der gastfreundlichen Atmosphäre Wiens
habe ich es ganz vergessen. Und so biete ich Ihnen wieder und
wieder meinen herzlichsten Dank.“

Ein neues Gedicht von Angenruber. Dem
Berliner „Echo“ wird das folgende bislang noch nicht veröffentlichte
Gedicht des österreichischen Volkspöeten Angenruber von einem
Freunde des Lesers mitgetheilt. Es lautet:

Abnung.

Die Menge kennt nur die gemeine Noth,
Die geistigen Güter überläßt sie Thoren,
Wie leicht ist zu regieren sei! Gedröb —
Und aller Freiheitsdrang geht stracks verloren.
Ihr könnt an Recht und Gütte euch vergreifen
Und Eide brechen, die ihr längst geschworen,
Für Euff könnt eure Feinde ihr ersaufen,
Für Braten sie „Per“ und Keger schmoren;
Doch die Weltlichte wird, das merkt hierbei,
Für immer solche Thaten registriren
Stets mit Robespierre's Tobschrei:
„Die Schufte triumphiren!“

Das eiserne Inventar. Oast: Ich kann das Huhn
nicht essen, Herr Wirth, es ist so zähe wie Leder. — Wirth: Was?
so was soll bei mir passieren, bei mir, dem renommirten Gastwirth
der Stadt? Als ich vor 25 Jahren dieses Geschäft übernahm —
Oast: Da haben Sie wohl dieses Huhn mit übernommen?

Ideale Aussicht. Die Pensionsvorsteherin Frä. Knapp-
hörn, welche ihren Pöglingen mehr Klaffler als Essen vorsieht, läßt
in ihrem neu renovirten Speisensaale den Spruch anbringen: „Ge-
nießen macht gemein!“ (Goethe, Faust 2. Theil.)

war mein letztes Wort, das ich Dir bereits sagte, bringe nicht weiter in mich!"

Ein Blick voll Haß traf die Widerstrebende. Fester umschloß seine Hand die ihrige; sie ertrug es mit von Schmerz verzerrter Miene.

Du willst also, daß was da kommen wird, kommen muß?"

"Ich will es nicht, o Gott behüte mich! Was aber kann es Schlimmeres sein, als das, worauf Du mich schon gefaßt machtest? Ich glaubte ja nur dem, was Du mir von Deinem Verderben sprachst, nicht von einer Rettung, die Dir gelungen... Sei wahr, sei endlich einmal wahr gegen mich, Stefan!" bat sie, sich unter seinem Druck windend. "Ich will Dir Alles verzeihen, was Du mir thatest, selbst noch, als Du errathen mußt, daß ich den Glauben verloren an die Worte, die Miene, mit denen Du mich zu täuschen suchtest! Sei ehrlich gegen Dein Weib, Stefan!"

Sie starrte ihn bei den letzten Worten mit bangen Augen an, in krampfhafter Spannung ein letztes von ihm erhoffend; er aber stieß ihre Hand von sich.

Verflucht sei Dein elender Trost. So sind wir zu Ende!"

Ohne sie noch eines Blickes zu würdigen, trat er hinaus und Emmy sank machtlos mit einem Achzen zusammen.

Das war er, den sie geliebt, er, auf den sie bis zu diesem letzten Moment noch gehofft! Den Arm auf den Sessel hingestreckt, die Wangen auf denselben gelehnt, mit geschlossenen Augen lag sie da. Keine Thräne feuchtete ihre Wimpern, ihr war es öde und todt im Herzen, als werde sie keiner Empfindung mehr fähig sein. Eine Betäubung machte sie alles vergessen und in dieser fand sie ihre Kammerfrau.

Als sie auf dem Lager erwachte, war die Sonne bereits niedergegangen. Langsam nur vermochten ihre Sinne zu erfassen, was sich ihr aufdrängte. Sie winkte der Dienerin, sie wollte allein sein, und jetzt richtete sie sich auf. Die Hände auf das Knie gestützt, versank sie in tiefes Sinnen.

Ein Schauern durchbebt sie, als diese letzte Scene so lebendig vor ihr Gedächtniß trat und sie auf die Stelle hinschaute, an der er ihr gegenüber gestanden. Noch schmerzte ihr Handgelenk von seinem Druck; sie sah sein von Zorn entstelltes Antlitz, seine drohenden, niedere Leidenschaft sprühenden Augen, dieselben, die einst nicht nur sie, die alles bestochen, was in seine Nähe gekommen, und jetzt diese Wandlung!... Ihn wieder lieben, ihm ihr ganzes Herz wieder zuwenden, sobald er sein schweres Unrecht erkannt, das war dieses Herzens sehnlichster, unbestechlichster Wunsch gewesen, sie hatte sich bereits an seiner Seite gesehen in einem bescheidenen, ruhigen Heim, nach all diesem ermüdenden Gesellschaftsleben, dem sie längst entflohen, aber... O nein, das war keine Wandlung gewesen! Die Maske war fortgeworfen, sie war ihm lästig geworden und... „O, mein armes Leben!"

Sie schlug, vernichtet durch die Erkenntniß der ganzen Wahrheit, vor der sie noch immer zurückbebt, die Hände vor das Antlitz und so lag sie, bis die Mutter in kaum verhaltener Aufregung hereintrat. Erschrocken schloß sie aus der Lage, dem bleichen Antlitz der Tochter, daß wiederum etwas vorgegangen sein müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Diebrich.

Geboren: Am 22. Okt. dem Tagelöhner Hans Jakob Meier e. L. — 24. Dem Kaufmann Christian Wih. Palm e. L. — 26. Dem Schneidermeister Ludwig Heuser e. L. — 26. Dem Bäckermeister Hermann Schröder e. L. — 28. Dem Tagelöhner Heinrich May e. L. — 28. Dem Cigarrenmacher Carl Großer e. L. — 31. Dem Schreinermeister Heinrich Schaub e. L. — 31. Dem Tagelöhner Heinrich Wilhelm Zwillinge. — 31. Dem Bahnhofsarbeiter Wilhelm Rittgen e. L. — 1. Nov. dem Tagelöhner Johann Gruber e. L.

Aufgehoben: Der Schriftföher Franz Anton Friedrich Wilhelm Scherer zu Limburg und Vertha Susanna Bogt hier. — Der Cigarrenmacher Jakob Biey und Anna Rosa Brenginger, beide hier.

Berehelicht: Am 30. Okt. der Schreinermeister Joseph Wilhelm Emil Stoll zu Elmville und Katharine Christiane Schipp hier. — Der Tagelöhner Carl Heinrich Philipp Wende, Wittmer, und Enkel, Dorothea Wilhelmine Wellhausen, beide hier. — Der Eisenbahnarbeiter Jakob Nikolaus Felzer und Katharine Böw, beide hier.

Gestorben: Am 27. Okt. Anna Sabette, L. des Tagelöhners Joh. Wolfgang Buchta, alt 2 J. — 28. Die Ehefrau des Tagelöhners Ferdinand Heller, Marie Luise Georgine, geb. Suppan, alt 54 J. — 28. Die Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Ludwig Altherr, Katharine Marie Wilhelmine Johannette, geb. Singott, alt 29 J. — 29. Die Ehefrau des Schreinermeisters Carl Gottin, Katharine, geb. Born, alt 52 J. — 30. Elisabeth, L. des Tagelöhners August Eisenheimer, alt 4 M. — 1. Nov. Caroline, L. des Tagelöhners Friedrich Bröner, alt 19 J.

Braut-Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Kaufende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof-Zürich (Schweiz).

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Schriftföher
Holzbreher
Friseur
Gärtner
Blaser, Rahmenmacher
Radierer
Schlosser
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Spengler, Bau- u. Faberarbeit
Inkallateure
Wagner
Rüsterlehrling
Schlosserlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zincherlehrling
Hausknecht
Herrschafsbdiener

Arbeit suchen:

Bäder
Conditor
Bildbauer
Buchbinder
Buchdrucker
Schriftföher
Eisenbreher
Friseur
Gärtner
Kaufmann, Comptoir, Magazin
Kellner
Koch
Küfer
Steindrucker
Maler
Anstreicher
Radierer
Maurer
Mechaniker
Regger
Sattler
Schlosser
Maschinist
Heizer
Schmied
Schneider
Schreiner
Inkallateure
Lapizier
Länder
Kochlehrling
Zimmererlehrling
Zincherlehrling
Luffcher
Bureaugehülfe
Bureaubdiener
Hausknecht
Herrschafsbdiener
Hausbdiener
Hotelbursche.
Kutscher
Fuhrknecht
Tagelöhner
Erdarbeiter
Landwirthsch. Arbeiter
Krankenwärter
Bademeister
Forkaufseher
Trompeter

Wer Stellung i. Art sucht, wende sich umgehend an Emil Gormann, Braunschweig. Porto beifügen. 3204

Für eine hiesige größere Buchdruckerei wird ein

Schriftföherlehrling

gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung aus anständiger Familie per sofort für unser Colonialwaaren- u. Delikatessengesch. in die Lehre gef. J. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplak. 3205

Maschinist

und Heizer, mit guten langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle für leichten Betrieb, Hotel oder elektrischen Betrieb. Offert. unt. Z. 514 an den Verlag dieses Blattes. 3256

Starker Bursche

gesucht Drantenstr. 34. 3164*

Schlosserlehrlinge

gesucht. Bismardring 18. Hth.

Ein junger Laufbursche

welcher etwas pocken versteht, gef.

Nathan Marx, Bassmentriesabrik, 2634 Maurergasse 8.

Lehrling

mit schöner Handschrift nehmen wir zu Ostern 1898 auf. 981

Wiesbad. Bettfedernfabrik

Wolfsahn & Lussheimer.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung als

Lehrling gesucht. 3263

Nathan Marx,

Bassmentriesabrik,

Maurergasse 8.

Mädchen

jeder Branche finden Stelle. Fr. Weh, Stellen Bureau, Mauritiusstr. 5, 1.

Junge Mädchen

können das Kleidermachen, sowie Zuschneiden unentgeltlich erlernen. Marg. Link, Kobes, Friedrichstr. 14. 3185

Junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit gesucht. Goldgasse 2, 2 Tr. r. 3153*

Alleinmädchen,

welches bürgerlich kochen kann, per sofort gef. Nth. 980

Ferd. Mackelben,

Wilhelmstr. 32.

Ein braves Mädchen

zum 1. Dezember gesucht

3260 Nieblstraße 2, 1 St. r.

Ein Mädchen sucht

sofortige Stellung bei kleiner Familie. Nth. Kellerstraße 6, 1.

Alleinstehende Witwe
sucht zu kaufen oder zu pachten
ein zur Pension geeignetes H.
Haus. Offert. sub B. 511 an
die Exped. d. Bl. 747

Erste Hypothek
von 6000 Mark gesucht für
Neujahr, auf Haus in bester Lage,
60 pCt. der Lage. Offert. unt.
S. 515 a. d. Exp. d. Bl. 974

Wirthschaft
zu mietten gesucht. Näheres
Friedrichstraße 21. 3145

zweites Mädchen
gefrucht. 977
Grabenstraße 2. 1.
Eine perfekte 3245

Frisen
empfehlen sich den geübten Damen
in und außer dem Hause. Räh.
Wellenstraße 29. Part.

Kaiser-Jagd
in Groß-Strehly empfehle ich
frische Harte Hasen und frische
Harte Waldhasen und bitte um
recht baldige Aufträge. Nur
tadellose Waare gelangt zum
Verkauf. 7486

Paul Thielmann,
Specialgeschäft für Bild und
feine Delikatessen.

!! Zahnpasta !!
(nach Angabe von Zahnarzt
Sohmidt)
hervorragend antiseptisch,
äußerst mild, erfrischend und
angenehm, sowie überaus
sparsam im Gebrauch. Den-
bar bestes und daher bill.
Präparat. In Porzellan-
dosen à 1 M. 50 Pfg.
Gegen Kachexie oder Vor-
herbeiführung des Betrags
(auch in Briefmarken). Eben-
so bestes Mundwasser in
Flaschen zu 1 M. 50 und
2 M. Prüfung überzeuge!
Generalvertrieb:
W. Lenz, Berlin NW. 6.
Philippstraße 9 II r.
Wieder-Verkauf: hoh. Rabatt.

Lüdtge
Rock-Arbeiter
finden lohnende Beschäftigung b
Häufner-Regiment Nr. 80.
Näheres: Jahnmeister - Dien-
stzimmer, Wiesbaden, Damm-
straße 12, 2. 976

Fleißiges Mädchen
vom Lande, zu jeder Arbeit willig,
sucht Stelle. Bleichstr. 33, Stb. I.

Für
Vereine,
Gesellschaften
liefert
Programme,
Einladungskarten,
Eintrittskarten
u. v. m.
billig und schnell in
den verschiedensten An-
führungen
die Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeigers

4. Stufe 197. Städt. Preuss. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Stellung vom 8. November 1897. - 15. Zug Städt. Lotterie.

Nach der Gewinnliste der 210 St. sind folgende Nummern zu gewinnen:

Städt. Lotterie.

Nur 5 Pf.
kann unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Unterricht.

Englische
Conversations durch Pariser
Lehrerin. Quartalskurs 12 M.
Vielor'sche Frauenschule
2923 Taunusstraße 13.

Hüte

werden schön und billig angefertigt,
sowie Federn schön und schnell
geputzt.
881
Kirchhofgasse 2. 3.

Raffin gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 16

Nur 1 Mk.
Feder in
1 Taschenuhr,
sowie
alle Reparatur an Uhren, Gold- u.
Silberwaren unter Garantie zu
den allerbilligsten Preisen. G. Spies,
Uhrm., Hofnagelgasse 10, 1 St. 878

Billig! Billig!

zu verkaufen: 2 pol. Nusschalen-
betten, 1- und 2-t. Kleider-
schränke, Waschkommoden
und Nachtschische, 1 prachtvolle ge-
putzte Plüschgarnitur, Pfeiler-
Sopha- und andere Spiegel, zwei
Vertikale, einzelne Sophas,
1 Kameltaschendivans, 4 neue
Betten mit Sprungrahmen und
Segenmatratzen, auch solche mit
Strohmatratzen, 1 Waschkom-
mode mit Toilettenspiegel,
12 Wiener Rohrsthühle, De-
gemälde, Regulator, Kinder-
wagen, 2 Küchentische, Deck-
betten und Kissen, 1 prachtvolle
französl. Spieluhr usw. 823
Albrechtstr. 24.

Billigste

Reparatur-Werkstätte

für Uhren u. Gold-
waren. Ausfüh-
rung sauber u. unter
Garantie. Ein Patent-
glas 20 Pf., 1 Zeiger aussetzen
10 Pf., 1 Brockenadel 10 Pf.,
1 Uhrschlüssel 5 Pf. Große Aus-
wahl in Uhren und Goldwaren
nur

Steingasse 28

bei **H. Lange.** 2986

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftensammlung des
Rat. Colportage-Vereins,
Faulbrunnstr. 1, Part.

Haarhärketten.

Puppenverkleiden,
werden schnell und billig ange-
fertigt
966
M. Schweibücher,
Michelsberg 16, Ecke Hochstraße.

Ein guter Herd

und ein Regulierkessel zu
verkaufen. Wegergasse 4. 943

Ein kleiner, gebrauchter

Gasofen

wird billig zu kaufen gesucht.
Zu erfr. in der Exp. a

Abbruch 3296

Marktschule.

Bau- und Brennholz billig.
Grundbacher Wirtshaus.

Guten Mittagstisch

finden einige Herren. 3171
Kerstraße 22, 1 St.

Ankauf.

Knochen, Lumpen, Papier, Eisen
und Metalle kauft stets zu höchsten
Preisen an 345

Georg Jaeger,

Hirschgraben 18.

Papier, Lumpen,

Kupfer, Eisen kauft 3054
Fuchs, Schachtstraße 6.
Bestellungen durch Postkarte.

Lackierte

Blechschilder:

Mahlte Zimmer, sind bill.
zu verkaufen bei 949

Krebs, Langgasse 53, Part.

Zwei Cassaschränke

zu verkaufen bei

W. Seifert, Auktionator,

258 Grabenstraße 28.

Cassaschränke

verschied. Größe, mit Tresor bill.
abzugeben 952

D. Lebita, Schützenhofstr. 3, I.

Bettstelle

mit Rahmen 4 Stück massiv u.
Garantirt, billig zu verkaufen bei

Carl Russ, Schreinermeister,

723 Wehrstraße 25.

Ein u. 2-türiger

Kleiderschrank,

Vertikale, Gallerieschrank,
Kommode, Betten auch einz.
Theile, Tische u. Stühle zu
verk., Saalstraße 3. 3082

Ein gebrauchter leichter

Küferkarren

billig zu verkaufen, 942

Frankestraße 7.

Eine große

Hängelampe

für Laden od. Werkstätte geeig.,
und 1 Waschkübel billig zu
verkaufen, 919

Adlerstraße 29, 1 St. r.

Winterüberzieher

und Mäntel, Joppen zu den
bekannt billigsten Preisen.
A. Görlach,

16 Wegergasse 16. 3189

Kinderwagen

billig zu verkaufen, 909

Platterstraße 48.

Zither

mit Mechanik, Holzetui und Zu-
behör, sehr gut erhalten, für
18 M., zu verk. 960

Römerberg 39, 2.

Ein Sopha

15 M., Bettstelle 3.50 M.,
3 hölzerne Stühle à 1 M., zu
verkaufen, Pelencstraße 2.

Dachlogis. 3213

Feder-Unterbett

gut erhalten, billig zu verkaufen
3258 **Lehrstr. 14, Par. r.**

Militär.

Eigene Poppel mit Scheide,
Handschuhe, spottbillig abzugeben
3250 **Gustav-Adolfstr. 6, 2 Et. r.**

Gut erhaltener

Kastenwagen

zu verkaufen, 975

Hellmundstraße 12, 2. Zahl-

meister-Geschäftszimmer.

Junger Foxterrier

(Männchen) billig zu verk. Ndg.

Schwalbacherstr. 75. Hth. 3242

Wasche mit



Lubin's Wasch-Extract.
Gibt schönste Wäsche. Ueber-
zeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-
Schachtel à 15 Pf. zu haben in
Wiesbaden bei: J. Frey, Willig
Gräfe, Jac. Huber, Jean Huber,
F. Kling, P. Kiesel, W. Klingel-
höfer, C. W. Leber, Louis Bendle,
Georg Mades, E. Möbus, A.
Nicolay, Wilh. Ples, Fr. Rompel,
H. Ross, vorm. Gläser, Louis
Schild, Carl Wigel, J. B. Weil,
Ferd. Wigel, Ed. Brecher,
C. Probst, Wilh. Heintz, Virl,
J. C. Bürgener, Pet. Enders.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern
und zu b. Preisen angef. sowie
Wolle geschlump. Michelsb. 7
Korbbladen.

Arbeitsnachweis

Wiesbadener General-Anzeigers

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

erscheint täglich Mittags 12 Uhr

und wird in der Expedition

Marktstraße, Ecke Neugasse,

an Jedermann gratis abgegeben.

Für den Arbeitsnachweis, der auch in dem Arbeitsnachweis-
Büreau im Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausliegt, wird

jede Anzeige bis zu 3 Zeilen mit nur 10 Pf.

berechnet.

Die Expedition

des Wiesbadener General-Anzeigers.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Schrotmühle

mit Dampfbetrieb für alle
Fruchtsorten ist aufgestellt. 843

Dogheimstraße 56.

Parthiewaaren

jeder Art, sowie Restbestände,
Konkurs u. ganze Waaren-
lagerst kauft gegen Cassa
H. Dach, Porzellanhofstraße 6,
Frankfurt a. M. 34/31

Junger Spitz

abzugeben Karstr. 38. 3175

Ludwigstraße 14, Hinterb.

Partee in sehr schönes 963

gepflühtes Obst

(Äpfel und Birnen) meistens

Tafelobst, sehr preisw. z. haben.

Amerikanische Äpfel,

Prima-Waare, empfiehlt billigst.

Jos. Mücke,

800 **Faulbrunnstraße 4.**

In Neue

Speise-

kartoffeln

p. 50 C. incl. Sad M. 2.50 ab

Friedberg (Hess.) J. L. Rappolt,

Kartoffeln u. Zwiebeln-Versand-

Gesellschaft. 5875

1 Rolle

für jeden Gebrauch geeignet, sehr
billig zu verk. **Jumeau,**
761 **Jahnstraße 19.**

Gelegenheitskauf.

Neue rothe Prachtbetten

mit K. unbed. Febl., mit sehr
weich Bettf. gef. Ober, Unterbett
in Kissen nur 10 1/2 M., best.
12 1/2 M. Prachtv. Hotelbetten
16 M. Dr., roth, rosa Herr-
schaftsbetten nur 20 M. —

Ueber 10 000 Familien haben
meine Betten im Gebrauch. —

Eleg. Preis! grat. Nicht zahl-

das Geld retour. 1266

A. Kirschberg, Leipzig,

Blücherstraße 12.

Eine Federrolle,

fast neu, zu allem Gebrauch ge-
eignet (40 Ctr. Tragkraft), sowie
ein 5jähr. Pferd mit Geschirr,
umständlicher soj. bill. abzug.

Auch Einzelverkauf. 891

Off. unt. A. 16 a. d. Exp.

Trauringe

gefehl. gestemp., das Paar von
6 M. an. G. Spiess, Uhrm. u.
Goldarb., Halmberg, 10, 1 St. 879

Ein guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Ndg. 3040
Hellmundstraße 13, 3 St.

Kanarienvögel,

gut ausgebildete junge Vögel,
prämierten Stamm, in großer
Auswahl, zu verk. 859

Joh. Presber,

Wellstr. 15. 859

Wegen billiger

Ladenmiete!

Nur 1 Mark

neue Feder

Uhrm. o. Anteruhr

Reinigen 1.40.

Neue Uhren

aller Art

• allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 920*

Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,

9/11 Römerberg 9/11.

wie einfach

werden Sie sagen, wenn

Sie nützliche Belehrung

über neuest. ärztl. Frauen-

schutz D. R. P. lesen.

X Bd. gratis, als Brief

20 Pf. R. D. Schmann,

Konstanz E. 25.

Trinkt Aha's

Excelsior!

Überall zu haben.

Feinste

Molkereibutter

zu M. 10.80,

Guts- od. Kochbutter I. Güte

M. 9.50 verkauft Netto

9 Pf. frei gegen Nachnahme

Titus Lohmüller,

Reu-Willm a. D.

Pommersche Bratgänse

9 Pf. schwer, à Pf. 60 Pf.,

geräuch. Gänsebrüste o. Rn.

à Pf. M. 1.60 incl. Verpackung

gegen Nachnahme.

Julius Warzenberg-Stettin.

Husten u. Heiserkeit

lindern Sie am schnellsten mit

Walters Fichtennadelbon-

bons. Zu haben à 30 u. 50

Pf. bei **O. Siebert, Markt-**

straße 12. 46b

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein be-

währten

Kaiser's

Pfeffermünz-Camelien

gegen Appetitlosigkeit.

Wagenvuch u. schlechtem

verdorbenem Magen

ächt in Paletten à 25 Pf.

bei **Jonis Schild, Dro-**

guerie, Wiesbaden, Otto

Siebert, Apotheker, Wies-

boden 722b

1000 Brielmarken, ca. 180

Sorten 60 Pf. — 100

verschiedene überseische

2.50 Mark. — 120 bessere

europäische 2.50 Mark bei

G. Lehmeyer Nürnberg.

Satzpreisliste gratis.

Bedarfs-Artikel

Mr. Herren u. Damen ver-

condet Bernh. Taubert,

312b Leipzig VI.

Illustr. Preisliste gratis

und franco. La 1391 27

Prima bayerischen

Meerettig

verfendet in 3 Sorten, von bester
Qualität, sowie verschiedene
Sorten Kartoffeln zu sehr
billigen Preisen unter Zu-

sicherung reeller Bedienung.

Georg Reusch, Meerettig- und

Kartoffel-Handel, Waid-

dorf (Bayern). — Man verl.

Goldgasse 6.

Herrschafliche Villa

mit Centralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verk. durch Stern's Immo.-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in bester Geschäftslage mit mehreren Etagen und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immo.-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immo.-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen: Besitzthum

mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweihern, Fontaine, Wasserkrone von 12 Pferdekraften, Weinreben, 40 Stück fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche. Ist für den Preis von M. 65000 zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Haus,

vierstöckig, im Welltriviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Tage von M. 50,000 zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31.

Dreißiges

Wohnhaus

mit Thoreinfahrt, für jeden Geschäftsmann passend, rentiert 6 pCt., ist für den Preis von M. 75,000 zu verkaufen durch die Immo.-Agentur

K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus

mit nachweislich gutgehender

Bäckerei

ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65,000 zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen.

Ein Haus in der Nähe der Hofgasse mit schönem Garten, Thorfahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen

ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Welltriviertel ausgeteilt.) Näh. Bedingungen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Kleine Villa

im Rheingau mit schönem Garten und großem Weinberg unter günst. Bedingungen zu verk. durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 1.

Hotel.

In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Rhein ist ein gangbares Hotel

in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflektant. belieben ihre Adresse an

K. Frischeisen, Steingasse 31, senden zu wollen.

Am Dogheimer Bahnhof

Kleines neues Haus, f. Metzgerei eingerichtet, billig zu verk.

Neues Haus, f. Bäckerei eingerichtet, billig zu verkaufen.

Neues Haus m. Wirtschaft und Metzgerei billig zu verk.

Näheres durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Kleines Wohnhaus

an der Moosstraße unter günstigen Bedingungen zu verk.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hintergebäude, Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei

M. Hartmann, 763 Adelsbühlstraße 81, Part.

Herrschafliche Villa

mit Central-Heizung, dicht an dem Kurpark, sofort zu verk. durch Stern's Immo.-Bureau, Goldgasse 6.

Haus

mit gangbarer Wirtschaft u. Bäckerei billig (35000 M.) zu verkaufen. Näheres Roonstr. 10, v. 1.

Sehr rentables Haus

mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadtteil für die Lage zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Pachtgut.

Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsbald oder zu Petri 1. J. übernehmen kann. West. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Bl. 952

Restaurant

mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 M. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exped. d. Bl. 772

Großes Wirtschaftsstabliement

in schöner Kreisstadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirtschaftsst. u. 16 Wohnzimmern, einer Kegelbahn u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 M. bei 10,000 M. Anzahlung zu verk. Kaufinteressenten wollen Briefe postlagernd u. R. M. 64 Schützenhofstraße Wiesbaden senden.

Ein Haus

mit Metzgerei und

Zwei Häuser

mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstätte sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Etzville, Niederwalluf und Erbach. Näh. unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568

Fabrik-Terrain gesucht.

3 bis 5 Morgen und mehr, wo Bahnanschluss zu erlangen ist, nicht zu weit von Wiesbaden, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht, event. mit Gebäulichkeiten durch Wilhelm Schüller, Bahnstraße 36, 2. Stod.

Hübsches Haus

(untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thorfahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Welltriv. zu adressieren.

Villa

8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Kleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 839 Schwalbacherstraße 41, 1.

Großes Geschäfts-Haus

(Faulbrunnstraße) zu verkaufen. Anfragen adressiert postlagernd F. W. 54. Wiesbaden erbeten. 1

Großes schönes Haus

mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftslokalitäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 postl. Schützenhofstr.

Zum Verkauf in günstiger Lage

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Ein Haus

mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. Off. u. W. 1033 a. d. Exp.

2000 Mark

für ein sehr rentables Unternehmen. sofort gegen höchsten Procent'z gesucht. Offert. unter R. 512 an die Exped. d. Bl. 5239

Capitalien.

600 Mk.

gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b beförd. die Expedition. 582b

4000 Mark

1. Hypothek, nach Koppensheim gesucht zu 4 1/2 % durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

20,000 Mk.,

auch auf gute 2. Hypothek, auszuliehen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

3-4000 Mk.

auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypothek auszuliehen. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zweimal 4-5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit zu 5-5 1/2 % pr. gleich oder später gesucht. Offert. unt. U. 1894 an die Exped. 945

500-600 Mk.

von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothetische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

Radfahr-Unterricht



für Damen und Herren wird gründlich erteilt zu mäßigen Preisen

Platterstraße 16, „Zur Männer-Turnhalle“.

Carl Kohlstädt.

Gefl. Anmeldungen bitte hierher!

Für jeden Raucher

passend Harrsen's Pastoren-Blättertabak, seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche Qualität. 10 Pfd. M. 5.— 500 Stück Sumatra-Cigarren M. 10.— 500 Stück „Ideale“ M. 14.— 500 Stück „Puro“ M. 15.— Alles Fabrikpreise und frei Nachnahme.

Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden. Um jeder Reclame mich zu entziehen, verlende zur Ueberzeugung meiner Redlichkeit auf Wunsch 1 Probepaket verschiedene Sorten gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht entgegen, somit dürfte ein Risiko für Sie ausgeschlossen sein, zumal bei Retoursendungen Auslagen erlasse.

W. Harrsen,

Dampfabrikfabrik Osun. (Schleswig-Holstein.)

Firma gegründet 1883.

418

Unser

Winter-Fahrplan pro 1897/98

ist soeben erschienen und zum Preise von

5 Pfg.

in der Expedition Marktstraße 30, (Eingang Neugasse) zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Petroleum- Glühlicht

von vorzüglicher Leuchtkraft, weißer ruhiger Flamme, auf Hänge- und Tischlampen zu verwenden, wird bestens empfohlen von

Ludwig Holfeld,

Glas-, Porzellan- und Lampen-Handlung, Bahnhofstraße 16.

Korbwaaren und Kinderwagen.

Neugasse 16, Ecke der Kl. Kirchgasse.

L. Korn Wwe.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Geschäftsräume bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. Neuankünfte und Reparaturen in eigener Werkstätte. 837

Auch unterhalte grosses Lager in Bürstenwaaren, Fensterleder und Schwämme.

Jeder Inserent

ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Reclamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inseriert, sollte sich an die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existierenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender etc. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenanschläge, Inseratentwürfe, Skizzen zu Bilder-Reclamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch, Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Discretion.

Kleinige Inseraten-Akademie für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrirte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Insertionsorgane des In- und Auslandes.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Oberredacteur: Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: J. B. v. Sudow. Wiesbaden

der vorgeschrittenen Zeit und der bereits erdörten Dünungs- fragen mußte der Vortragende sich kurz fassen. Seine Ausführungen waren sehr interessant und lehrreich und betrafen vorzüglich Nährstoffe, die die Obstbäume ernähren und die Art und Weise, wie man sie den Bäumen zu reich-n habe und in welchen Düngestoffen dies am vorteilhaftesten geschehen könne.

8. Nov. Bei der am Samstag Abend im Lokal des Herrn Lippert abgehaltenen Wählerversammlung der Ortsvereinskasse wurde die Erziehung für 13 ausgeschiedene Vertreter aus der Gruppe der Arbeitnehmer vorgenommen. Anwesend waren 44 stimmberechtigte Mitglieder, gewählt wurden folgende Herren: Cigarrenarbeiter Job. Grötenberger, Tagelöhner Mathias Jering, Schreiner Friedr. Johannsen, Tagelöhner Carl Krapf, Schriftföhrer Heinrich Krauß, Tagelöhner Jakob Böh. Tagelöhner Mathias Wier, Zimmermann Georg Wehl, Schreiner Richard Müller, Schuhmachermeister Jakob Reibbörger, Tagelöhner Carl Schieb, Tagelöhner Georg Treber, Buchdrucker Jean Börsdorfer. Die Wahlen gelten für 3 Jahre. Sämtliche Gewählten erhielten 43 Stimmen, eine war der „Tagesp.“ zufolge ungültig. Der ganze Wahlakt dauerte etwa 20 Minuten.

8. Nov. Der „Reichsanz.“ bespricht die mit der Eisenbahn-Campagne auf den Linien der vormaligen Hessischen Ludwigsbahn eingetretenen Betriebs- und Verkehrsstörungen und giebt dazu eine statistische Uebersicht des Güterverkehrs auf dieser Bahn. In seinen Ausführungen berührt der „Reichsanz.“, daß die Störungen auf die unzureichenden Einrichtungen des Unternehmens zurückzuführen seien. Zwar habe die Eisenbahnverwaltung zu Mainz mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf die Hebung der Leistungsfähigkeit der Hess. Ludwigsbahn hingewirkt, aber vieles müsse noch getan werden. Ueber diejenigen Maßnahmen, welche zur ferneren Beseitigung großer Calamitäten alsbald durchzuführen sein würden, sei ein umfassender Plan in der Ausarbeitung begriffen. Insbesondere sei der vollständige Ausbau des zweiten Geleises auf der Strecke Frankfurt-Mannheim bereits in Angriff genommen. Die Aufgabe der Eisenbahnverwaltung sei es, so schnell der „Reichsanz.“, das hinsichtlich der Bahnanlage der Hess. Ludwigsbahn sobald als möglich nachzuholen, was zur Bewältigung des mächtigen Verkehrs erforderlich sei.

8. Nov. Die kleineren Winter sind mit der Weinlese fertig, während die größeren Weinlesearbeiten und Pflanzungen der sorgfältigen Aufsicht mit dem „Herbst“ noch eine Weile zu thun haben. Es läßt sich aber schon das heurige Herbstergebnis übersehen. Der Ertrag ist sehr „neidisch“, indem er in manchen Lagen $\frac{1}{2}$, in andern $\frac{1}{3}$, und in vielen kaum $\frac{1}{4}$ Durchschnittsertrag beträgt. Die Trauben sind bei aller Größe noch sehr dickhäutig und mehr magig als brühig, sodaß bei der großen Trockenheit 33 bis 35 Centner Trauben auf das Stück Wein gehen. Die Mostgewichte schwanken von 105 bis 126 Grad nach Oechsle bei 11 bis 15 pro Mille Säuregehalt; eine Rüdesheimer Hinterhaus-Auslese wog sogar 144 Grad. Vergleicht man hiermit die Mostverhältnisse des Jahres 1896, so dürfte der „Reichsanz.“, jedenfalls kräftiger werden als der 1896er. Außer den bereits gemeldeten Traubenpreisen von 25 Pfg. per Pund sind Mostpreise noch wenig unbestimmt bekannt geworden. In Elbingen wurden 100 bis 180 M. per Ohm gleich 750 bis 975 M. das Stück bezahlt.

7. Nov. Heute beging unsere Pfarrgemeinde in einer erhabenden Feier das Fest des silbernen Priesterjubiläums unseres seitherigen allverehrten Herrn Pfarrers Schilo.

9. Nov. Im „Gasthaus zur Rose“ fand gestern Abend eine blutige Schlägerei statt, wobei auch verschiedene Gegenstände in dem Lokal zertrümmert wurden. Erst die Polizei, welche den Saal räumte und mehrere Verhaftungen vornahm, konnte Ruhe stiften.

9. Nov. Bei der gestern in hiesiger Gemarkung stattgehabten Treibjagd wurden von 15 Schützen 5 Rehe und 7 Hasen zur Strecke gebracht.

8. Nov. Der Arzt hofft den von einem Wilderer bedenklich angeschossenen schamburgischen Forstbesitzer Rics aus Forchhausen am Leben zu erhalten; 22 Schrotkörner hat derselbe dem Verwundeten bereits zu entfernen gewußt.

8. Nov. Vor einigen Tagen wurde hier die von dem Nassauischen Gewerbeverein begründete Fortbildungsschule für Mädchen eröffnet. Es ist dies die erste Anstalt dieser Art im Regierungsbezirk Wiesbaden. Sie bezweckt, junge Mädchen in Haushaltung, Handfertigkeit, kaufmännischen Arbeiten etc. soweit auszubilden, daß sie im Stande sind, sich im Falle der Noth damit den Unterhalt zu verdienen.

8. Nov. Bekanntlich wurden in dem letzten Jahrzehnt auf dem hohen Westerwald große Strecken sterilen Landes zu Viehweiden angelegt, die jetzt das Aussehen von wohl gepflegten Wiesen haben. Bei jedem Umbau dieser unfruchtbaren Flächen hat der Staat eine Unterstützung bis zu 70 pCt. gewährt. Auch in Zukunft wird diese namhafte Unterstützung gegeben. Gegenwärtig bereitet der Landeskultur-Dezernent, Herr Regierungsrath Krosch, den Oberwesterwald, um die Viehweiden-Meliorationen dieses Kreises zu beschleunigen.

8. Nov. Auf Antrag des städtischen Vertreters in der Curcommissio, Herrn Herrn Th. Bieger, faßte die Stadtverordnetenversammlung heute Abend den Beschluß: „Den Magistrat zu ersuchen, die seit langer Zeit die hiesige Gemeinde beschäftigende Frage über die Errichtung eines der Bedeutung unseres Curortes entsprechenden Badehauses mit modernen Curreinrichtungen unter Zugiehung sachverständiger Personen auf ihre Nothwendigkeit zu prüfen und falls dieselbe bejaht wird, diejenigen Schritte zu thun, welche geeignet sind, dessen Ausführung auf Staatskosten herbeizuführen.“ Als Sachverständiger wurde Herr Professor Finkler-Bonn in Vorschlag gebracht, außerdem hiesige Ärzte. Für nothwendig erachtet man Dampfbäder verschiedener Higegrade, Massage-Einrichtung, schwed. Heilgymnastik, Schwimmbegw. Gesellschaftsbäder für Herren und Damen, Moorbäder, gemeinschaftliche Aufenthalts- bzw. Ruhezimmer. Die künftigen Bäder von Ems werden auch in der nächsten Session des Landtages beim Domänenrat eingehend besprochen werden.

Literatur.

* In Gegenwart Kaiser Wilhelms II. und der Kaiserin Friedrich wurde am 18. October das Kaiser Friedrich-Denkmal zu Wiesbaden, ein Werk des Berliner Bildhauers Joseph Uphues, enthüllt; von diesem Moment wie von dem preisgekrönten Entwurf des für Berlin bestimmten Bismarck-Denkmal von Reinhold Begas bringt die „Illustrierte Zeitung“ Nr. 2834 vom 21. October vortreffliche Abbildungen. — Eine doppelseitige Illustration nach einer Originalzeichnung von H. Gunkler schildert den originellen, unwürdigen Verkehr im neuen Münchener Hofbrauhaus, einem ebenso hübschen wie zweckmäßigen Neubau nach Plänen der Architekten Heilmann und Litmann. Derselbe Wahrzeichen der bayrischen Hauptstadt, dieser von jedem einheimischen und auswärtigen Biertrinker verehrten kaiserlichen Stätte, sind noch

drei weitere Illustrationen gewidmet, die die Hauptfront, die westliche und die östliche Hofansicht zum Gegenstande haben. — Daß das projektierte deutsche Buchgewerbehaus zu Leipzig nach seiner Vollendung bereits für die Metropole des Buchhandels ein architektonisches Schmuckstück ersten Ranges werden wird, erhellt aus den Ansichten der Hauptfassade und der Gutenberghalle nach dem mit dem ersten Preise gekrönten Entwurf des Architekten Emil Hagerberg in Friedenau bei Berlin. Gerechtweise bringt dieselbe Nummer auch das Portrait von Carl Berendts Vord, dem Vorkämpfer für die Errichtung dieses Hauses. — Anmuthige Tierbilder von J. Bungey erinnern an die erste internationale Kagenausstellung zu München. — Nach dem Süden verlegt das doppelteitige Blatt „Rückkehr von der Weite in der römischen Campagna“ nach einem Gemälde von Pietro Gubini, in den Orient die Bilder vom indisch-afghanischen Grenzgebiet, malerische Typen der indobritischen Eingeborenen und das Bildniß des Emirs von Afghanistan. — Das Portrait von Porfirio Diaz, dem Präsidenten Mexicos, macht mit einem der bedeutendsten Staatsmänner der neuen Welt bekannt. — Das Momentbild „Alfred Köcher schlägt in Berlin den Weltrekord über 3000 Meter“ darf bei allen Jüngern des Radsports auf Beifall rechnen.

Tageskalender.

Dienstag, den 9. November 1897.

Curhaus. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr Concert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Fidelio“.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Tosca“.
Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstfale. Pustent. 9. Tögl. geöff. v. 9—6 Uhr.

Fast täglich noch sieht man von Unglücksfällen, welche durch Explosion oder Umfallen von Petroleumlampen hervorgerufen worden sind. Es kann daher nicht oft genug angerathen werden, ein Petroleum zu brennen, welches vermöge seines hohen Entflammungspunktes nicht explosibel ist. Als ein solches ist in erster Linie Korff's Kaiseröl zu empfehlen, welches den ungewöhnlich hohen Entflammungspunkt von 50° Celsius auf dem Abelschen Reichstestapparat hat (gegen 21° beim gewöhnlichen Petroleum und 30—40° bei anderen sog. Sicherheits- und Salonölen) und sich infolgedessen selbst beim Umfallen oder Zerstören der Lampe nicht entzündet. — Es wird das Korff'sche Kaiseröl aus diesem Grunde auch von mehreren Polizeiverwaltungen als gefahrlos öffentlich empfohlen und von vielen ersten Versicherungsgesellschaften als Belohnungsmaterial bei gewöhnlichen Vertriebsausdrücken vorgeschrieben. — Die weiteren Vorzüge von Korff's Kaiseröl bestehen in wesentlich größerer Dichtkraft, kräftigerer Farbe und vollständig geruchlosem und sparsamerem Brennen.

— Den großen Preis des Königs von Belgien (Grand Prix du Roi) erhielt für ihre unübertroffenen Port-, Sherry- u. Weine gelegentlich der Exposition vinicole (Weinbau-Ausstellung) in Gent die Firma The Continental Bodega Company! Desgleichen wurde sie auf der Internationalen Ausstellung in Brüssel mit dem Ehren-Diplom und der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Vermählungen, Todes-Anzeigen etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger

Derselbe bringt als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden stets alle bis zum Mittag erfolgenden Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittage zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem „General-Anzeiger“ ab.

Nächste Woche garantiert Ziehung.

Strasburger Loos.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.

Gewinne Mk. 30 000

i. B. v. Hauptgewinne:

Mart 10 000. 3000 usw.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Porto u. Liste 25 Pfg. extra)

sowie alle genehmigten Loose zu haben bei der General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. E.

u. allen bekannten Verkaufsstellen.

WALHALLA

Specialitäten-Theater I. Ranges

WIESBADEN

Mauritiusstrasse 1a.

Pferdebahnhaltestelle.

Täglich

das brillante sensationelle

1. November-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

Sedanplatz 7.

Sedanplatz 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern, sowie meiner geehrten Nachbarschaft theils ich hierdurch ergebenst mit, dass ich den 10. November eine

Colonialwaaren-, Obst-, Gemüse-, Kartoffeln- und Holzhandlung

eröffnen werde. Gutes trockenes Buchen- und Kiefern-Anzundholz, sowie sämtliche Waaren liefere zu den billigsten Preisen frei ins Haus.

Um geneigten Zuspruch bittet

3272

Christian Knapp,

Sedanplatz 7.

Sedanplatz 7.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 10. November 1897. — 232. Vorstellung.

9. Vorstellung im Abonnement D.

Neu einkubiert:

Wallenstein's Tod.

Tragödie in 6 Akten von Friedrich v. Schiller.

Regie: Herr Köchy.

Wallenstein, Herzog von Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißigjährigen Kriege	Herr Köchy.
Herzogin von Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Frl. Santen.
Thella, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Frl. Scholz.
Octavio Piccolomini, Generalleutnant	Herr Schreiner.
Raz Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassierregiment	Herr Robius.
Graf Tertz, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Gros.
Gräfin Tertz, der Herzogin Schwester	Frl. Wälg.
Allo, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter	Herr Wälg.
Holani, General der Croaten	Herr Neumann.
Butler, Chef eines Dragonerregiments	Herr Rudolph.
Rittmeister Neumann, Tertz's Adjutant	Herr Stöhr.
Gordon, Commandant von Eger	Herr Greve.
Deveroux, Hauptleute in Wallenstein's Armee	Herr Rohrmann.
Macdonald, Hauptleute in Wallenstein's Armee	Herr Berg.
Obrist Drangel	Herr Ruffen.
Ein schwedischer Hauptmann	Herr Faber.
Bürgermeister zu Eger	Herr Spieß.
Präsesin Neubrunn, Hofdame der Prinzessin	Frl. Lindner.
Daptista Semi, Astrolog	Herr Diebste.
Ein Gefreiter von den Kürassiren	Herr Rosé.
Ein Kammerdiener Wallenstein's	Herr Martin.
Ein Page Wallenstein's	Frl. Dewitz.
Eine Kammerfrau	Frl. Koller.
Ein Adjutant Octavio's	Herr Carl.
Zwei Diener	(Herr Lebrmann.
Ein Diener Octavio's	(Herr Ebert.
Kürassire, Helebarbiere, Gefolge der Piccolomini.	Herr Schmidt.

(Die Scene ist in den vier ersten Akten in Pilsen, in den zwey letzten in Eger.)

Größere Pausen finden nach dem 3. und 5. Akte statt. Anfang 6 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr. Donnerstag, den 11. November 1897. — 233. Vorstellung.

10. Vorstellung im Abonnement A.

Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannfeldt. Regie: Herr Dornowag.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 10. November 1897.

69. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig.

Zum ersten Male:

Der liebe Onkel.

Schwan in 4 Akten von Rudolf Kneisel.

Regie: Albin Unger.

August Hellborg, Pfarrer in einem Landstädtchen	Rud. Bartad.
Elise, seine Gattin	Margarethe Fren.
Kennchen, eine Verwandte des Pfarrers	Frl. Borchardt.
Berthold Eichmann, Förster	Emil Rothmann.
Rath Zornbock	Albin Unger.
Gänßling, Küster	Otto Engelst.
Lotte, Köchin im Hause des Pfarrers	Margor. Frank.
Karl, Oberkellner, deren Bräutigam	Hermann Kunz.
Amanda	Loti Wieder.

Ort der Handlung: Des Pfarrers Wohnung in einem Landstädtchen und in Berlin.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, den 11. November 1897.

Zum 17. Male:

Die Vogenbrüder.

Römerberg 3

1. Stock lte., ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 3259

Ruhnung

Freiwillig zu haben 3170 Röderallee 16

Ein ordentl., reinf. Mädchen gesucht. 3267 Taunusstraße 25, 1.

Hermannstr. 12, 2

erhält ein jg. Mann 1. g. Frau u. Logis, pro Woche 9 Mk. 983

Bauschreiner

gesucht. Karlstraße 30. 988

Buchdr.-n Kiefern-Holz ganz und gespalten zu haben 3270 Röderallee 16.

Der Vorstand.

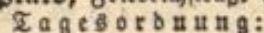
Der Vorstand.

Der Vorstand.

Kölsch, Grabenstr. 6.

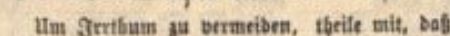
Weinmaschinen.

General-Depot: Max Erb, Dresden.



- 889

== Nur M. 4.20 ==



Um Irrthum zu vermeiden, theile mit, daß ich meine Maschinen- und Theater-Verleihanstalt, sowie mein Schuhmacher-Maggeschäft nach wie vor weiterbetreibe und ersuche mich zu verehrl. Vereinen und Gesellschaften, in denen in diesem Fach einschlagenden Kritiken auf Verlangen bei prompter Bedienung.

Franfenstr. 23.

3 Et. r., ein möbl. Zimmer und eine möbl. Mansarde im Vorderhaus sogleich zu verm. 326

1. L. am Bismardring, ein hübsch
möbl. Zimmer mit Pension preis-
werth zu verm. 32

Laden

Aufzeichnen auf Stoffe.

2. Etage r., zum 15. d. Mts
H. Rausgarde, per Woche 1.70 M.
an einen Mann zu verm. 3261

Überall zu haben.

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldev, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu verlangen.

Bitte Preise zu verlangen.

Diese Woche Samstag Metzger Dombau-Geldlose à 3 M. 30 Pfg.

Ziehung!
200,000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupt-treffer **50,000 20,000 10,000 Mark usw.**
 Loose à 3 M. 30 Pf. (Porto u. Liste 20 Pf. extra sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29
 In Wiesbaden zu haben bei: Moritz Cassel, Kirchgasse 40, A. Grünberg, Carl Henk, Zietzold, Nass. Lotteriebänk, 7386
 Therese Wachter. F. de Fallols, Langgasse.

Wassersucht

auch hochgradig, selbst wenn bereits gezapft, heilt schmerz- u. gefahrlos mein altbewährtes, unschädliches Mittel. Näh. geg. 10 Pfg.-Marke. Daus Weber in Stettin. 106

Ich habe mich
grosse Burgstrasse 3,

I. Stock,

als

prakt. Arzt
 niedergelassen.

Dr. med. Prussian

Sprechstunden: 9—11, 3—5 Uhr.

826

Männer-Turnverein.



Nächsten Sonntag, den
14. November cr. Nach-
mittags 3 Uhr, findet in
 unserer Halle, **Platter-**
straße 16, das diesjährige

Große Herbst-Schauturnen

statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder, nebst deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner der Turnerei ergebenst einladen.

Zu der Abends 8 Uhr beginnenden Abend- unterhaltung mit darauffolgendem Ball haben nur Mitglieder, deren Angehörigen und die Inhaber von Jahres- und Gastkarten Zutritt.

872

Der Vorstand.

Ritter-Verein.

Sonntag, den 14. November 1897, Abends
8 Uhr:

Concert und Ball

im Saale des katholischen Vereinshauses, Doh- heimerstraße 24, unter gütiger Mitwirkung des Scharr'schen Männerchors, Dirigent Königl. Kammermusiker Herrn L. Scharr, Vereinsdirigent Herrn Otto Kilian. Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder, Freunde und Besitzer von Karten ganz ergebenst ein.

880

Der Vorstand.

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.
 Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser; Adolphstraße 5; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Weber- gasse 40; Joh. Bastian, Dohbedermeister, Oranienstraße 23. J. Stolz, Stringasse 31; M. Sulzbach, Nerostraße 15.
 Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre 10 M

„Hassia“, Gasglühlicht-Anstalt

Glessen.

Specialgeschäft für sämtliche Gasglühlicht-
 Beleuchtungs-Artikel liefert
 Gebrauchsfertige

„Glühkörper“

Unzerbrechlich präpariert

auf alle Brenner-Systeme passend, unübertroffen an Leuchtkraft, Brenndauer und Festigkeit, einzeln in Cartons verpackt incl. Gebrauchs-Anweisung 10 Stück Mk. 6.50, 25 Stück Mk. 14.— ab hier gegen Baar oder Nachnahme. Bei grösserer Abnahme hoh. Rabatt. Billigste Bezugsquelle für alle anderen Glühlichtartikel als unabgebrannte Glühkörper, Brenner, Cylinder, Tulpen, Kugeln, Schirmträger etc. Apparate zum Selbst- abbrennen der Glühkörper für grössere Hotels, Restau- rationen und Cafés und sonstige Betriebe.

Schuhwaaren

Nur 14 Tage noch
 dauert der Ausverkauf übriger Sommer-Artikel zu jedem annehmbaren Preise.

Gleichzeitig empfehle: lange und halblange Arbeiter-Anie- und Schafstiefel, Arbeiterschuhe, Herren-Zug- und Halbstiefel, Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel, Knaben- und Mädchenstiefel, } **aller Art**
 in bekannter la Baare zu billigen Preisen.

Zurückgesetzt eine Parthie:

Ia Kalbl. Herren-Zug- und Halbstiefel Mt. 9.—,
 Ia Kidl. Damen Zugstiefel Mt. 7.50 u. Knopfstiefel Mt. 9.50,
 Ia Kalbleder Damen-Knopfstiefel Mt. 8.—.

Pfälzer Schuhlager

J. Corvers,

20 Michelsberg 20

395

via-à-vis dem königlichen Polizei-Revier.

Wer eine ähnliche haltbare elegante

Photographie

von sich haben will, der lasse sich aufnehmen bei

Wilh. Menz

Hotel Altesaal

Taunusstrasse 3

(Eingang durch den Balkon des Hotels.)

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.

Billigste Preise.

7 Visit 4.50 Mk., 12 Visit 8 Mk.

3 Cabinet 6 Mk., 6 Cabinet 10 Mk.

Grössere Bilder nach Vereinbarung.

Sonn- und Feiertags geöffnet.

Gleichmässige Wärme!

Abbruch Marktschule

Fenster, Thüren und Läden, Backsteine und rauhe Steine u. f. w. 3255
 Grundgräber Christmann.

Kaffee-Groß-Rösterei

Rheinlands, Firma I. Bange! — höchste Leistungsfähigkeit — sucht geg. hohe Provis. für den hies. Platz und Umgegend einen tücht. mit der betr. An- schaft bekannten Vertreter. Gef. Off. u. C. 4104 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 41m

Zum bevorstehenden Winter werden sehr schon

Arbeiter

zum
Schneekehren u. Eisen
 vorgemerkt. Anmeldung zwischen 12 u. 1 Uhr Mittags. 3258
 Wiesb. Trottoir-Rein.-Institut
 Bureau: Kochstraße 12/14.

Ein Foxterrier

(Männchen), rubenrein, ist zu verschenken.
 Casselstraße 4, 1 St.

Wer billig und gut kaufen will,
 laufe in der

Consumhalle Jahnstrasse 2.

Kornbrot (lange Laibe, volles Gewicht)	36 Pfg.
Gemischtes Brod (lg. Laibe, volles Gewicht)	38
Weißbrot	42
Rucheneuht per Pfund	16
Vorschuß	18 Pfg. bei 5 Pfd. à 17
Blüthenmehl	20 „ 5 „ à 18
Kaffee, roh u. gebrt. per Pfd. 70, 80 Pfg., 1 Mt. 1.20 Mt. 2	2
Ancipps Malzaffee per Pfd. 33 Pfg. bei 5 Pfd. à 32 Pfg.	32
Cacao per Pfd. Mt. 1.20, 1.40, 1.60 bis Mt. 2.—	2
Schwarzer Thee per Pfd. Mt. 1.30, 1.40, 1.60 bis Mt. 3.	3
Röhl. Zucker per Pfd. 28 Pfg., Ories-Zucker 28 Pfg., 5 Pfd. à 27 Pfg.	27
Suppen- u. Gemüsenudeln per Pfd. 20, 23, 25, 27 bis 45 Pfg.	45
Gerste u. Reis per Pfd. 14, 15, 18, 20, 24 u. 28 Pfg.	28
Säfergrüne per Pfd. 22 Pfg., Säferpflode per Pfd. 25 Pfg.	25
Grünekeren ganz u. gemahlen, per Pfd. 36 Pfg.	36
Marmelade u. Gelee per Pfd. 22, 24, 27 bis 40 Pfg.	40
Müddl per Schoppen 30 Pfg., Salatöl 40 u. 60 Pfg.	60
Brenn-Spiritus per Liter 35 Pfg.	35
Amerik. Petroleum per Liter 15 Pfg.	15
La Voshähringe per Stück 5 u. 6 Pfg.	6
Gar. reines Schweinefleisch per 43 Pfg., bei 5 Pfd. à 40 Pfg.	40
Kerenseife per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 21 Pfg.	21
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver 8, 12 u. 14 Pfg.	14
La Pfälzer Landbutter per Pfd. 1.10 u. 1.20 Mt.	1.20
La Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 1.20 Mt.	1.20

sowie alle übrigen nicht genannte Colonialwaaren zu enorm billigen Preisen.

Consumhalle — Jahnstrasse 2.

Brause's

deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikampel: Brause u. Co., Zierlohn- Unübertroffen; den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen.

Fr. Becht, Wagenfabrik,

Mainz, Carmelitenstraße 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Alte Wagen in Tausch. 44/150